





Gipfelglück!

*Alles für's
Draußensein*



EDELRID 

Das starke Team im Bergsport

Bergsportladen

Obere Straße 2 • 01848 HOHNSTEIN
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4 • 01814 BAD SCHANDAU
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de



Quo vadis Boofen?

2023 wurde das Boofen im Nationalpark eingeschränkt. Rücksichtslose Gäste, die Feuer entfachen, lärmern und an nicht zugelassenen Plätzen lagern und nicht zuletzt auch schlechte Statistiken der Bruterfolge von Schwarzstorch, Uhu und Wanderfalke – das Boofen schien aus Sicht der Behörden zum Massentourismus verkommen zu sein und auch uns Kletterern stießen die Missstände auf. Betroffene Akteure aus Behörden, Umwelt- und Bergsportverbänden einigten sich damals auf Bestreben von ASD, Sektion Dresden und SBB, in einer gemeinsamen temporären Projektgruppe (PG) Boofen zusammenzukommen und in dieser gemeinsam bis Ende 2025 eine tragfähige Lösung für die Zukunft des traditionsreichen Boofens im Nationalpark zu erarbeiten. Bis dahin wurde übergangsweise und um schon mal ein Zeichen zu setzen, die Komplettsperrung während der Brutsaison im Frühjahr eingeführt. Die PG Boofen bot auch dem SBB die Möglichkeit, unsere Kenntnisse und Anschauungen in diesen Prozess einzubringen. Als Ergebnis stellte das Umweltministerium Mitte Oktober den Entwurf einer „Neu“regelung vor, die ab 2026 gelten soll: die Beibehaltung der Frühjahrssperrungen ohne jegliche ergänzende Maßnahmen. Alle Probleme würden so bestehen bleiben – nur von den Phasen der pauschalen Komplettsperrung unterbrochen. Dieser Entwurf widerspricht unseren Erkenntnissen. Ist ein Kompromiss gar nicht von allen gewollt? Ob dieser Entwurf eine dauerhafte Lösung darstellen kann und ob er richtig und fachlich untermauert ist, darf zumindest hinterfragt werden (S. 64).

Dabei ist der SBB an einer gerechten und fundierten Lösung interessiert. So beteiligten wir uns auch in diesem Jahr wieder mit unserer Wanderfalkenbewachung tatkräftig am Schutz

einer der vermeintlich involvierten Arten und wirkten aktiv an den bewährten aktuellen Fels-sperrungslisten während der Brutsaison mit. Zudem konnte aufgezeigt werden, dass die Entwicklung der Bruterfolge der genannten Arten offenbar keinen statistisch erkennbaren Zusammenhang zum Boofen zeigen (S. 18).

Es bleibt, wie so oft, der Eindruck, dass gewisse Akteure im großen Zusammenspiel stets die härteste Linie fahren und damit sich und ihrer im Kern goldrichtigen Sache eher keinen Gefallen tun. An unseren Partnern von der Nationalpark- und Forstverwaltung lag es jedenfalls nicht, dass die an der PG beteiligten Vertreter der Bergsportverbände nun alle ihre bisherigen Bemühungen als gescheitert betrachten und ungezählte Stunden ehrenamtlicher Arbeit plötzlich wertlos erscheinen.

Mit Veröffentlichung des Entwurfs begann das offizielle Anhörungsverfahren. Mit der dazu abgegebenen Stellungnahme stehen unsere Vertreter weiter für unsere Argumente und Positionen ein. Eine endgültige Entscheidung wird Mitte Dezember erwartet und wir werden darüber auf unserer Website informieren. Wir hoffen, dass es ein positives Ergebnis geben wird und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Wander-, Kletter- und Boofsaison im schönsten Gebirge der Welt. Bis dahin wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und viel Freude beim Lesen in unserem „Blättl“.

*Eure Uta Feyler,
Vorständin Öffentlichkeitsarbeit*

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

Ansprache Ehrenvorsitzender Uli Voigt	4
Mitgliederversammlung 2025	5
Themen Vorstandssitzungen	11
Besser ablassen!	12
Update zu schadhaftem Ringmaterial	14
Gipfelbücher werden beschädigt	17
Die Felsbrütersaison 2025	18
Informationen aus der AG Wege	22
Wandergrenzübergänge im Nationalpark	24
Neues vom Gipfelsammeln	26
Ehrenamtsfest 2025	27
11 Jahre SBB-Vereinszentrum	28
Baumpflanzaktion im Bielatal	29
Neuaufgabe des Mondscheinkletterns	30
Neubesetzung KER	31
Die innere Mitte	32
Felskader Sachsen 2023–2025	34
Die 41. Radeberger Hüttenlaufe	38
100 Jahre – KC Falkentürmer 25	40

KULTUR UND LITERATUR

Der Alpen-Appell	43
Neues SSI-Heft	44
Ausstellung Jörg Gaßmann	45
Singen fetzt!	46



12 AKTUALISIERUNG DER KLETTERORDNUNG IM KLETTERGARTEN LIEBETHAL



28 11 JAHRE SBB-VEREINSZENTRUM



34 FELSKADER SACHSEN 2023–2025



46 SINGEN FETZT – BERGFINKEN DRESDEN



64 VERHANDLUNGEN ZUR NEUREGELUNG DES BOOFENS GESCHEITERT



68 DIE NATIONALPARK- UND FORSTVERWALTUNG INFORMIERT

PERSONEN

Wir gratulieren	48
Kletterjubiläum Sibylle Reichenbach	49
Wir trauern	52
Vorstellung Nico Saleschke	56

JUGEND

JSBB – Start ins Ausfahrtenjahr 2026	57
Vorstellung FSJler Fenna und Jonas	58

TOUREN

Zum Klettern nach Saudi-Arabien?!	59
-----------------------------------	----

PARTNER UND FREUNDE

Verhandlungen Neuregelung Boofen	64
Bergwacht – Einsätze und Übungen	66
Nationalpark- und Forstverwaltung	68

WISSENSWERT

Termine	71
Wir sind für euch da	72

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Stephan Gerber und zeigt den Normalweg auf den Atir Tower in Saudi Arabien (Artikel dazu S. 59-63). Vielen Dank! Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.

Ansprache unseres Ehrenvorsitzenden Uli Voigt an die Mitgliederversammlung am 10.11.2025

Guten Abend ihr SBB-Mitglieder, meine Berg- und Wanderfreunde, meine Freunde insgesamt. Ich freue mich, Euch zur Mitgliederversammlung 2025 willkommen zu heißen. Wer Mitglied im SBB ist, ist mir verbunden und ich ihm und alle untereinander auch.

Das ist besonders wichtig heute, wo unser Bergsteigerbund in einer schwierigen Situation ist. Ungeplante Rücktritte im Vorstand hat es seit Gründung vor 35 Jahren erstmals vor drei Jahren gegeben, als uns der 1. Vorsitzende verließ. In der aktuellen Wahlperiode sind innerhalb eines Jahres drei Vorstände zurückgetreten, inklusive des 1. Vorsitzenden. Der Grund: persönlicher Zoff, überflüssiger und schädlicher. Das hat sich auch auf die tüchtigen Mitarbeiter und die Leitung unserer Geschäftsstelle ausgewirkt.

Aber die Zeiten sind eben anders geworden, auch die Menschen. Und sogar unser Bergsteigen, Klettern und Wandern ist wegen der neuen Möglichkeiten und Einschränkungen verändert.

Zum Beispiel geht es wegen der riesigen Zahl von Mitgliedern mit den Finanzen viel anspruchsvoller zur Sache. Deshalb mein besonderer Dank unseren beiden Vorstandsfrauen: der Schatzmeisterin, die ich persönlich vor über 20 Jahren für das Amt überredet hatte, und der Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit, die sich trotz Schwangerschaft bereit erklärte, das Amt anzutreten, weil sich niemand gefunden hatte.

Deshalb nun mein Aufruf an diese Mitgliederversammlung:



Haltet zusammen und lasst Euch mit unseren besonderen sächsischen Idealen nicht unnötig gegeneinander und auseinander bringen.

Der jetzige, noch bestehende Vorstand, leider ohne den verdienten Ersten Vorsitzenden, macht das ordentlich. Er weiß, dass gegenwärtig viel auf dem Spiel steht. Er hat, jeder Einzelne hat seine Bereitschaft erklärt, die Situation gemeinsam zu meistern. Es geht also voran.

So, wie sie ihre Zeit ehrenamtlich in großem Maße zur Verfügung stellen, so stellt bitte auch Ihr weiter Eure Kraft zur Verfügung, unseren Bund zu festigen und zu erhalten. Ohne ihn würden wir da draußen im Nationalpark wahrscheinlich gar nicht mehr so klettern und wandern können. Das ist unsere gemeinsame Sache, die selbst die Mächtigen beeindruckt hat und weiter beeindrucken soll.

*Berg Heil!
Euer Uli Voigt*

Der Vorstand informiert zur Mitgliederversammlung 2025

Am 10. November 2025 hielt der SBB seine diesjährige Mitgliederversammlung (MV) ab. Die MV ist das oberste Gremium des SBB und spielt eine entscheidende Rolle bei der Festlegung der zukünftigen Ausrichtung des Vereins. Zu Beginn waren 222 Mitglieder anwesend, von denen 197 stimm- und damit wahlberechtigt waren.

Ehrungen

Insgesamt wurden acht Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im SBB sowie im Deutschen Alpenverein geehrt. Die Auszeichnung wird für 40, 60, 70 und 75 Jahre Mitgliedschaft vergeben und würdigt das kontinuierliche Engagement und die Verbundenheit der Mitglieder mit dem Sächsischen Bergsteigerbund über viele Jahre hinweg. Nur Wolfgang Hanke war anwesend und konnte seine Auszeichnung persönlich entgegennehmen. Er selbst als Nichtsachse berichtete, wie ihm seine Frau (eine Sächsin) mithilfe der speziellen sächsischen Klettertechnik des Überfalls auf die Zugspitze verhalf und sorgte damit für Freude in der Johannstadthalde.

In diesem Jahr traten die Vorstandsmitglieder Thomas Böhmer, Klaus Kallweit und zuletzt auch Uwe Daniel von ihren Ämtern zurück. Rainer Petzold als aktuell kooptiertes Vorstandsmitglied bedankte sich bei ihnen im Namen des Vorstands und des gesamten SBB für die über Jahre geleistete ehrenamtliche Arbeit. Thomas und Klaus waren anwesend und konnten zum Abschied auf der Bühne eine würdige Laudatio von Rainer, den dankbaren Applaus der Anwesenden sowie ein kleines Präsent entgegennehmen.

Der SBB nahm Frank Richter in den Kreis seiner Ehrenmitglieder auf. Rainer würdigte sein umfangreiches Lebenswerk, vor allem im fotografischen und auch im naturschutzfachlichen Bereich, mit einer ausführlichen Ehrenrede. Wir freuen uns, Frank diese ihm angemessene Ehre zuteilwerden zu lassen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde Olivia Kistmacher auch in diesem Jahr – leider in Abwesenheit – für ihre hervorragenden Leistungen im Wettkampfklettern geehrt. Sie wurde u. a. Deutsche Jugendmeisterin im Bouldern (U17), errang bei der Jugendeuropameisterschaft Bouldern den 8. Platz sowie bei der Jugendweltmeisterschaft Bouldern den 9. Platz. Zudem wurde auch Ronja Witt geehrt, die ihre Auszeichnung persönlich entgegennehmen konnte. Ronja wurde dieses Jahr Deutsche Jugendmeisterin im Lead (U21), belegte bei der Jugendeuropameisterschaft Lead den 8. Platz und startete erfolgreich bei Europacups und mehreren Weltcups. Ruwe Busch betonte, dass sie aufgrund ihrer beachtlichen Leistungen und Erfolge auch im heimischen Elbsandstein ein sehr gutes Beispiel für die gelungene Kombination von sächsischem und Wettkampfklettern sei, welche unser Verein zu vermitteln versucht.

Im Rechenschaftsbericht von Rainer Petzold aus dem Vorstandsbereich Natur und Umwelt wurde der AG Boofen für ihre umfangreiche Arbeit in den vergangenen drei Jahren gedankt. Durch das unermüdliche „Dranbleiben“ in endlosen Verhandlungsrunden mit Verwaltung und Naturschutzverbänden sowie durch inhaltliche Vorstöße und Abstimmungen innerhalb der AG und unter den Vorständen der Dresdner Bergsportverbände wurden unter der Leitung von Johannes Höntsch und Wiebke Seher Pflöcke für eine zukunftsfähige Lösung eingeschlagen, welche von den zuständigen Entscheidern im Umweltministerium nicht ignoriert werden können (siehe Seite 64).

Jahresabschluss, Rechnungsprüfung und Entlastung

Die diesjährige Mitgliederversammlung legte besonderes Augenmerk auf den Jahresabschluss 2024 und den Haushaltsplan 2026. Es wurden viele Nachfragen gestellt und die wenig detaillierte Aufschlüsselung der eingblendeten Zahlen kritisiert. Die Rechnungsprüferin Anke Hartmann legte den Prüfbericht vor und empfahl die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024. Handlungsbedarf wird bei der Personalplanung gesehen und es wurden ein unterjähriges Controlling sowie eine langfristige Planung unter Beachtung der Vereinsziele angemahnt.

Die Entlastung des Vorstands findet sich im später folgenden Abschnitt Beschlüsse.

Haushaltsplan 2026

Der Vorstand konnte für den zu beschließenden Haushaltsplan 2026 eine Detailaufstellung präsentieren, was positiv aufgenommen wurde. Das Antasten der freien Rücklagen wurde moniert und es entspann sich eine längere Diskussion um den Finanzhaushalt des Vereins und um die Finanzplanung des Vorstandes.

Der Vorstand kündigte an, sich im Januar im Rahmen einer Finanzklausur verstärkt einer notwendigen Verbesserung der Haushaltsplanung zu widmen.

Nach diesen umfangreichen und teilweise kontroversen Diskussionen wurde der Haushaltsplan des SBB für 2026 mit der Mehrheit der Stimmen beschlossen – jedoch vorbehaltlich einer Überarbeitung durch den Vorstand hinsichtlich des Bereiches 4000 Vereinsgruppen. Hier sollen neben den Fördermitteln zusätzliche Finanzierungsquellen sowie Möglichkeiten zur Ausgabenreduzierung geprüft werden.

Eine erneute Vorlage mit Einzelaufstellung wesentlicher Einnahmen- und Ausgabenpositionen und deren Abstimmung soll in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Frühjahr 2026 stattfinden. Weitere Informationen zu diesem Beschluss finden sich im folgenden Abschnitt Beschlüsse.

Beschlüsse

Die Tagesordnungspunkte 13.1–13.4 (Anträge von Sabine Harpain an die MV) wurden zu Beginn der Sitzung aufgrund eines entsprechenden, angenommenen Geschäftsordnungsantrages gestrichen.

Die Mitgliederversammlung beschließt die Entlastung des Vorstandes.

Anzeige



"Zum Gerücht"

Klub's willkommen!

☛ Zum Klubabend

10% Rabatt auf Bier!

Mittwoch bis
Sonntag
ab 19 Uhr

Altlaubegast 5
01279 Dresden
0351/2513425
www.zum-geruecht.de

Haushaltsplan 2026

	Bereich	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	Verein gesamt	2.342.408 €	2.342.408 €	0 €
1000	Beitragsbereich (MB; Abführungen DAV, LSB, SSB)	1.210.980 €	564.718 €	646.262 €
2000	Vereinsorganisation (Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit)	42.800 €	479.880 €	-437.080 €
3000	Service (Bibliothek, Verleih, Verkauf)	19.670 €	16.740 €	2.930 €
4000	Vereinsgruppen (JSBB, Ausbildung, Breiten- und Leistungssport, OG, Chöre)	207.690 €	427.860 €	-220.170 €
5000	Infrastruktur Felsklettern (KTA, AGF, AGnW, AGnR, Klettergärten)	5.500 €	107.850 €	-102.350 €
6000	Natur- und Umweltschutz (SSI, Freischneiden, Rechtsberatung, AG NUS, ...)	9.872 €	19.580 €	-9.708 €
7000	Veranstaltungen (Kletterwettkämpfe, Kulturveranstaltungen, Vorträge)	2.000 €	3.000 €	-1.000 €
8000	Immobilien (VZ, Hütten)	688.200 €	689.780 €	-1.580 €
9000	Rücklagen (VZ, Klima)	155.696 €	33.000 €	122.696 €

Dem Haushaltsplan 2026 wurde nach langer Diskussion unter Vorbehalt zugestimmt und der Vorstand mit einer außerordentlichen Mitgliederversammlung (aMV) im Februar/März 2026 beauftragt, in der dieses Thema erneut behandelt werden soll.

An dieser Stelle muss der Vorstand bereits jetzt um Entschuldigung bitten, dass diese Zeitschiene nicht eingehalten werden kann. Zu jeder MV, auch zu einer aMV, muss sechs Wochen vorab in unserem Mitteilungsblatt (MTB) eingeladen werden. Da das nächstfolgende MTB 1/26 erst im März erscheint, kann die beschlossene aMV frühestmöglich sechs Wochen darauf – also erst im April – stattfinden. Die Einladung innerhalb we-

niger Tage noch in das vorliegende Heft zu bringen, war auch nicht mehr möglich, da weder Termin, Ort noch Tagesordnung in der Kürze der Zeit festgelegt werden konnten.

Für den Antrag von Tobias Scheidig bezüglich eines zusätzlichen Kursangebots im Anfängerbereich konnte bereits im Vorfeld eine Einigung erzielt werden. Arndt Wagner, zu dem Zeitpunkt kooptierter Vorstand Ausbildung, stellte in Aussicht, Tobias' Anliegen beim kommenden Übungsleitertreffen gemeinsam mit den Trainern zu bearbeiten. Tobias zog daraufhin seinen Antrag zurück.

Wahlen

Die Wahlen der Vorstände Ausbildung sowie Natur und Umwelt ergaben folgende Ergebnisse:

Für das Amt Vorstand Ausbildung kandidierte einzig Arndt Wagner, der bereits seit Beginn des Jahres als kooptiertes Vorstandsmitglied in dieser Position agiert. Dasselbe gilt für das Amt des Vorstands Natur und Umwelt, wofür ausschließlich Rainer Petzold kandidierte. Beide Wahlen bestätigten Arndt und Rainer mit überwältigender Mehrheit in ihren bereits in Koop-
tierung besetzten Ämtern. Wir beglückwün-

schen Arndt und Rainer und freuen uns, dass sie nun auch gewählte Mitglieder des Vorstands sind!

Auch in der neuen Örtlichkeit konnten wir eine erfolgreiche Zusammenkunft in angenehmer Atmosphäre verbringen. Die kontroversen, dabei zumeist sachlichen Beiträge führten uns auf konstruktive Weise zu guten Ergebnissen. Das bereichert die weitere Arbeit im Vorstand sehr. Danke für eure zahlreiche Anwesenheit und für euer ehrliches Streiten für unseren SBB.

Der Vorstand

Jahresabschluss 2024

Zur MV 2025 des SBB am 10.11.2025 legte der Vorstand Rechenschaft darüber ab, wie der Verein im Jahr 2024 gewirtschaftet hat.

Die BILANZ (stichtagsbezogen zum 31.12. des Jahres) weist eine Bilanzsumme von 3.174.074 EUR (2023: 3.519,5 TEUR) aus.

Die Summe ist 9,2 % geringer als im Vorjahr.

Auf der Aktivseite (Mittelverwendung) resultiert dies im Wesentlichen aus aufgelösten Festgeldanlagen in Höhe von rund 6,5 TEUR und aus um 438,4 TEUR geringeren Bank- und

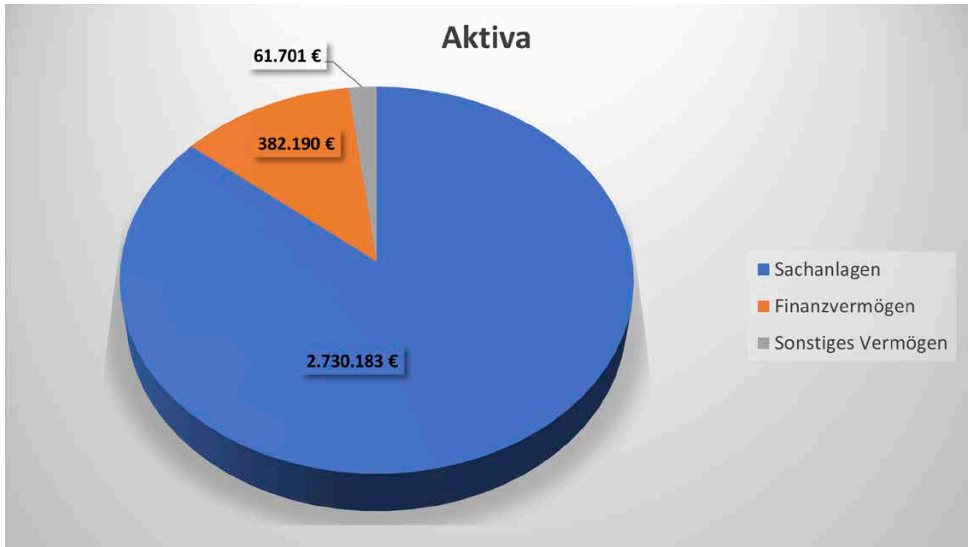
Kassenbeständen als im Vorjahr. Das zeigt, dass die Liquidität gesunken ist. Hierbei spielen die Mittelabflüsse für den Um- und Anbau der Hütte Saupsdorf eine große Rolle. Die Baukosten waren höher als geplant und die beantragten Fördermittel von 300 TEUR flossen erst im Jahr 2025.

Zugleich wurden schon rund 204,5 TEUR für die Hütte im Anlagevermögen aktiviert. Somit stehen auf der Aktivseite als größter Posten unsere Grundstücke und Immobilien, inklusive Kletteranlagen und Betriebsausstattungen mit insgesamt 2.730.180 EUR, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 4,9 % entspricht.

Die JAHRESRECHNUNG 2024 weist ein positives Ergebnis von 174 EUR aus (Vorjahr 164 EUR).

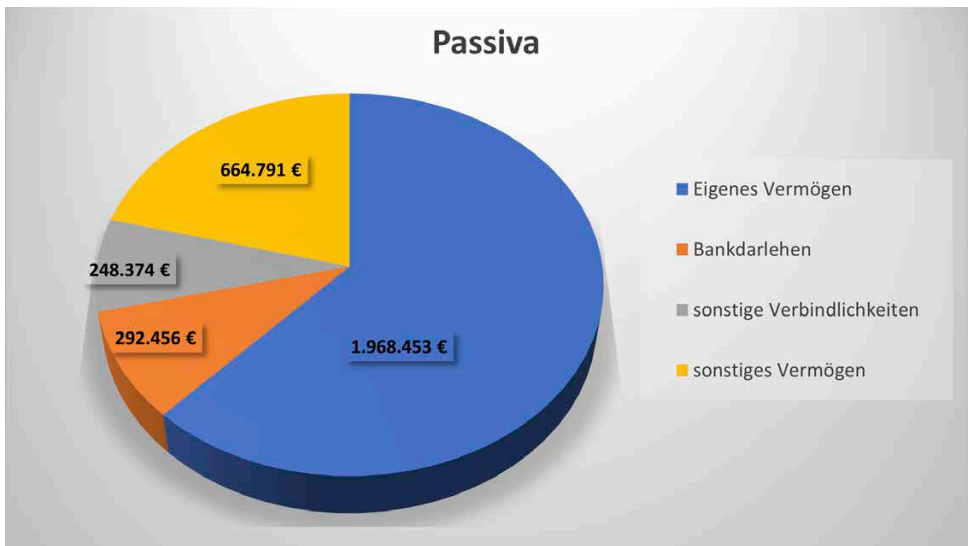
<i>Einnahmen + Ausgaben gesamt</i>	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Saldo</i>
<i>2024</i>	<i>Haushaltplan</i>	<i>Jahresergebnis IST</i>	<i>Abweichung absolut</i>
<i>Summe Einnahmen</i>	2.085.715 €	2.179.404 €	+93.689 €
<i>Summe Ausgaben</i>	2.180.283 €	2.179.230 €	-1.053 €
<i>Saldo</i>	-94.568 €	174 €	-94.742 €

VEREINSLEBEN



Demgegenüber steht auf der Passivseite (Mittelherkunft) das SBB-eigene Vermögen von 1.968.453 EUR (2023: 2.088,0 EUR). Das heißt, der Eigenanteil an der Gesamtbilanzsumme beträgt nun 62,0 % (2023 waren es 59,3 %).

Als größter Teil der Verbindlichkeiten war zum 31.12.2023 das Bankdarlehen mit rund 292,5 TEUR gebunden. Das Darlehen gegenüber der Bank wird planmäßig getilgt. Dadurch erhöht sich dann wiederum das Vereinsvermögen.



VEREINSLEBEN

Die Einnahmen sind im IST insgesamt um 93.689 EUR höher als geplant. Dies resultiert teilweise aus höheren Einnahmen im Vereinszentrum (VZ), andererseits sind weniger Einnahmen aus den Vereinsgruppen für Eigenanteile an Kursen, Klettergruppenbeiträgen und Ausfahrten geflossen.

Durch Auflösung von Rücklagen für die Baumaßnahme Hütte Saupsdorf in Höhe von 85.000 EUR, für Instandhaltung VZ von 18.423 EUR und für die Kletterkirche Pirna mit 50.000 EUR bei gleichzeitiger Bildung neuer Rücklagen von 33.700 EUR für Instandhaltungsrücklage VZ und Klima-Rücklage, konnte ein kleines positives Ergebnis von 174 EUR im Jahr 2024 erreicht werden.

Jahresabschluss 2024 Einnahmen/Ausgaben

		Plan			IST		
		Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Gesamt Verein		2.085.715 €	2.180.283 €	-94.568 €	2.179.404 €	2.179.230 €	174 €
1000	Beitragsbereich	944.000 €	472.000 €	472.000 €	998.425 €	483.356 €	515.069 €
2000	Vereinsorganisation	63.300 €	483.985 €	-420.685 €	84.483 €	464.309 €	-379.826 €
3000	Service	21.920 €	13.800 €	8.120 €	19.236 €	14.105 €	5.131 €
4000	Vereinsgruppen	299.275 €	387.404 €	-88.129 €	253.685 €	441.078 €	-187.393 €
5000	Infrastruktur	7.440 €	88.171 €	-80.731 €	11.672 €	66.722 €	-55.050 €
6000	Natur- u. Umweltschutz	8.580 €	23.800 €	-15.220 €	8.581 €	15.818 €	-7.237 €
7000	Veranstaltungen	12.000 €	12.000 €	0 €	5.910 €	3.861 €	2.049 €
8000	Immobilien	607.000 €	608.719 €	-1.719 €	643.989 €	656.281 €	-12.292 €
Rücklagen		122.200 €	90.404 €	31.796 €	153.423 €	33.700 €	119.723 €

Mehrausgaben gegenüber dem Plan wurden besonders im Bereich der Vereinsgruppen getätigt. Das beruht vor allem auf der außerplanmäßigen Anhebung der Übungsleiterpauschalen für die JSBB, die Kurse und Ausfahrten ab dem 2. Halbjahr 2023, die sich für das komplette Jahr 2024 niederschlagen. Der Bereich der JSBB schloss mit 1.550 EUR im Minus ab und der Bereich Ausbildung/Kurse schloss mit einem Minus von etwas über 25 TEUR ab.

Die Ausgaben für unsere Immobilien betrugen rund 39,4 % aller Ausgaben (ohne Beitrags-Abführungen an DAV, Landes- und Stadtsportbund gerechnet), davon entfallen ca. 88 % auf das VZ und rund 12 % auf die beiden Hütten.

Die Kletterhalle trägt sich jedoch durch die vereinnahmten Eintrittsgelder und Bistro-Erlöse selbst.

Insgesamt wurde im Jahr 2024 stabil gewirtschaftet.

Allen unseren Mitarbeitenden und den vielen ehrenamtlich Tätigen möchte ich für ihr unermüdliches Engagement im Namen des gesamten Vorstandes meinen großen Dank aussprechen!

Berg Heil!

Eure Schatzmeisterin Andrea Czimmeck

Der Vorstand informiert zu Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen. Fragen richtet ihr bitte an: mail@bergsteigerbund.de.

August 2025

- Bericht über den Felskader Sachsen
- Beschluss des Geschäftsverteilungsplans
- Vorstellung Satzungsänderung gemäß DAV-Mustersatzung
- Vorbereitung Mitgliederversammlung 2025
- Beschluss zur Lizenzierung von Übungsleitenden

September 2025

- Personalangelegenheiten
- Abstimmung zur Finanzklausur
- Vorstellung des Organigramms
- Vorstellung Satzungsänderungen: DAV-Mustersatzung und betreffs MTB
- Bericht: Klage Gemeinde Lohmen gegen die NLP-VO

Oktober 2025

- Abstimmung zum Organigramm
- Personalangelegenheiten
- Lizenzierung von Übungsleitenden
- Abstimmung Regionaltrainer
- Absprachen zur Einführung des Klettergruppenbeitrags
- Rücktritt 1. Vorsitzender
- Vorbereitung Mitgliederversammlung 2025
- Haushaltsplanung 2026

November 2025

- Beschluss Fahrtkostenrichtlinie im Bereich Ausbildung
- Lizenzierung von Übungsleitenden
- Personalangelegenheiten
- weitere Zusammenarbeit/Ausblick SBB-Vorstand
- Vorbereitung Mitgliederversammlung 2025
- Haushaltsplanung 2026

Der Vorstand

Anzeige

**Guter Rat für
gutes Rad**

2radHenke.de

- **Fahrräder**
- **Zubehör**
- **Q-Service**

Q
FAHRRADSERVICE

Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12

01277 Dresden-Striesen
Glasewaldstraße Ecke
Augsburger Straße

Tel: 0351 / 3104201

Besser ablassen!

Aktualisierung der Kletterordnung im Klettergarten Liebenthal

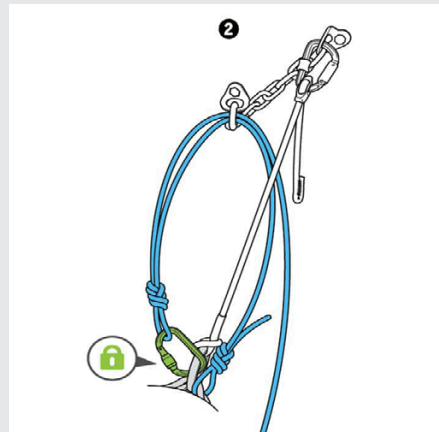
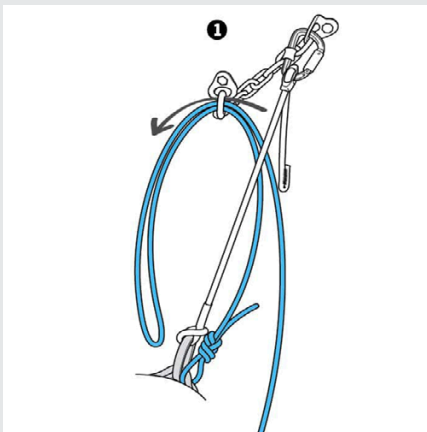
In diesem Sommer sind leider wieder zwei schwere Unfälle in unserem beliebten Klettergarten Liebenthal geschehen. Diese sind in erster Linie dadurch entstanden, dass Leute beim Route-Abbauen abseilen wollten. Zu diesem Fakt kommen natürlich noch weitere Faktoren, dennoch ist ein normaler Abseilvorgang fehleranfällig und es ist statistisch gesehen nur eine Frage der Zeit, bis mal etwas schiefgeht.

In Sportklettergebieten ist es mittlerweile Standard, beim finalen Abbauen einer Route das Seil durch den Umlenker zu fädeln und vom Seilpartner abgelassen zu werden. Dabei gibt es die u. a. vom DAV gelehrt Variante, bei welcher man niemals die Sicherungskette unterbricht, indem man eine Schlaufe durch den Umlenker fädelt und abgeknotet wieder in sich

einhängt, bevor man sich aus dem Seilende ausbindet (siehe Schaubild). Ein Knoten im freien Seilende sollte Standard sein; er verhindert versehentliches Durchrutschen bei zu kurzem Seil! Diese Methode gilt als sehr sicher und wenig fehleranfällig.

Nun ist es so, dass in Liebenthal die Umlenkpunkte von alters her als ein sächsischer Ring ausgeführt wurden. Dies hat es nötig gemacht, ein Abseilen zu fordern, da sonst die Umlenker zu schnell verschleißén würden. In letzter Zeit hat die KTA alle Umlenkpunkte redundant ausgeführt und so ausgerüstet, dass als Zentralpunkt ein kleiner Edelstahlring dient, der durch ein Schraubglied fixiert ist. Dies macht es möglich, bei Verschleiß den kleinen Ring einfach zu tauschen, ohne die Installation mit

Schaubild: Redundantes Umbauen am Umlenker (französische Methode)



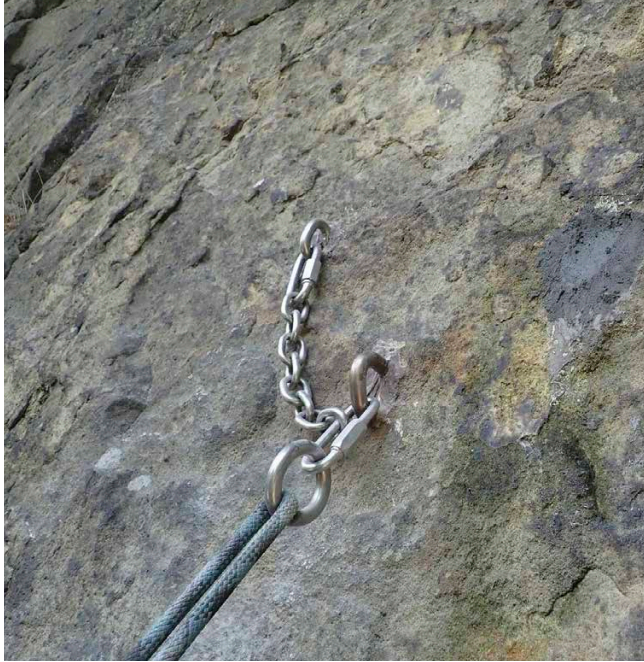


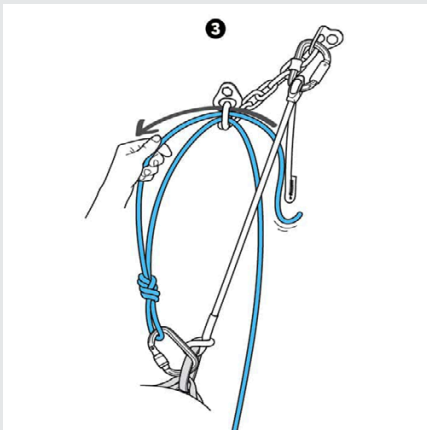
Bild: Redundanter Umlenker mit tauschbarem Ring in Liebethal

Um nun aber unser Material zu schonen und die Wartungsintervalle lang zu halten, ist es zwingend, dass man beim Topropen durch sein eigenes Material umlenkt (zwei Exen oder Verschlusskarabiner). Erst der Letzte der Seilschaft wird beim finalen Abbau der Route, wie im Text und in den Abbildungen beschrieben, direkt durch den Umlenker abgelassen.

Haken im Fels und Kette zu beeinflussen. Damit wird es unnötig, abzuseilen. Es ist also ab sofort gemäß den Empfehlungen des DAV korrekt umzubauen und durch den kleinen Ring abzulassen. Damit sollten hoffentlich viele Abseilfehler der Vergangenheit angehören.

In unserem Elbsandsteingebirge ist die Situation etwas anders und wir müssen zum Klettergarten differenzieren. In der Sächsischen Schweiz stecken nur begrenzt Ringe im Fels, es gibt keine Umlenker. Auch wenn Toprope als Ausnahme gehandhabt wird, es ist stets durch eigenes Material umzulenken! Beim Abbauen an einem Ring, egal ob nach Toprope, durch einsetzenden Regen oder einen anderen Grund des Abbruchs, ist abzuseilen! Dies schont unsere Ringe im Gebirge. Abseilen sollte in unseren Gefilden natürlich zum Grundrepertoire gehören, jedoch passieren selbst erfahrenen Kletterern dabei auch immer wieder Fehler (ungleich lange Seilenden, Abseilgerät falsch eingehängt (v. a. ATC/Tube),...). Beachtet die Grundregeln und checkt lieber immer noch ein zweites Mal, damit wir alle lange glücklich zusammen klettern gehen können!

Grafik: ©Petzl



Frank Wehner
KTA

www.bergsteigerbund.de/bergsport/klettergaerten/klettergarten-liebethaler-grund/kletterordnung-klettergarten-liebethal

Update zu schadhaftem Ringmaterial

Wie auf der SBB-Homepage am 17.6.2025 veröffentlicht (www.bergsteigerbund.de/warnung-der-klettertechnischen-abteilung-cta-vor-gefaehrlichem-ringmaterial/), kam es zu Himelfahrt 2025 zu einem Vorfall, bei dem ein Ring am Schaft abbrach. Es ging glimpflich aus, hat aber natürlich viele Fragen aufgeworfen. Die KTA stellte im Nachgang Nachforschungen an, deren Erkenntnisse hier dargestellt werden.



Abb. 1: Gebrochener Ring aus „Riesenechse – Akkupressur“

Was war passiert?

In der Route „Akkupressur“ (XIIa) an der Riesenechse (EB: Thomas Willenberg) brach der 3. Ring beim einfachen Belasten (ohne Sturz) direkt am Schaft ab (Abb. 1). Da der 2. Ring eingehängt war, ist knapp nichts passiert.

Um welchen Typ Ring handelt es sich?

Es handelt sich um einen optisch durchaus massiv und vertrauenerweckend wirkenden Ring aus Edelstahl, welcher jedoch Marke Eigenbau ist (Abb. 2). Der Schaft besteht aus Rundmaterial mit einem Durchmesser von 25 mm, das Ringauge wurde stumpf auf den Schaft geschweißt. Der Schaft weist die typischen Kerben auf, die für den Formschluss sorgen, wenn er mit Verbundmörtel eingeklebt wird, was die korrekte Installationsart für Edelstahlringe ist. Im vorliegenden Fall wurde der

Ring allerdings trocken, also ohne Blei oder Verbundmörtel drumherum, in das Bohrloch eingeschlagen. Zudem war der Schaft auf lediglich ca. 100 mm „Länge“ abgeflext worden. Beides ist nicht direkt ursächlich für das Versagen des Ringes, jedoch wird sehr wahrscheinlich durch die Installation mit dem Hammer eine kritische Vorschädigung stattgefunden haben.

Genauere Analysen (dank Kontakten zum Maschinenwesen der TU Dresden) mittels Röntgenfluoreszenzanalyse und Härte-Eindruckprüfung ergaben, dass es sich bei Schaft und Auge um verschiedene Edelstahlsorten handelt.

Auge: Austenitischer Chrom-Nickelstahl (erhöhter Schwefelgehalt deutet auf Automatenstahl hin), z. B. 1.4305 (X8 CrNiS 18 9)

Schaft: Chromstahl mit 18 % Chrom, z. B. 1.4112 (X90 CrMoV 18)

Dabei ist die Stahlsorte des Schafts aufgrund des hohen Kohlenstoffgehalts (mindestens 0,6 % – 0,7 %) nicht schweißgeeignet.



Abb. 2: Maße des gebrochenen Rings

Querschliff, Härtemessung Schaftkopf

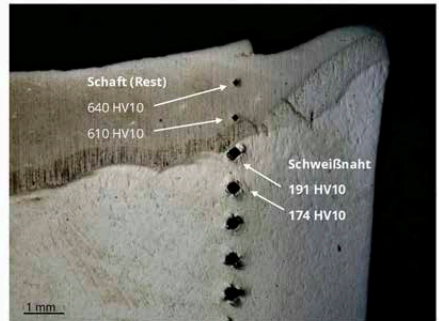
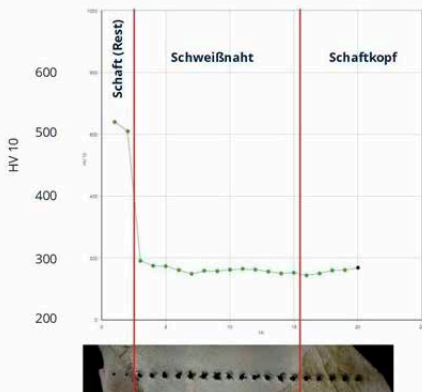


Abb. 3: Härtemessungen an der Versagensstelle

Warum hat der Ring versagt?

Die Ursache für das Versagen ist das Aufhärten des Schafts am Übergang zum Ringauge durch die Wärmeeinwirkung beim Anschweißen des Ringauges (Abb. 3). Dabei versprödete der Werkstoff in der Wärmeinflusszone und wurde schlagempfindlich. Bei schlagartiger Belastung kann hier ein Riss entstehen, z. B. beim Einschlagen des Rings in den Fels mit Hilfe eines Hammers. Das komplette Versagen der Restfläche passiert dann bei anschließender geringer Belastung. Korrosion könnte noch einen kleinen Anteil am finalen Rissfortschritt gehabt haben, jedoch handelt es sich nicht um die typische, von Edelstählen bekannte Spannungsrisskorrosion, wie anfangs vermutet wurde.

Nachforschung zur Herkunft des Rings und Folgen daraus

Der KTA war es sehr wichtig, herauszufinden, woher der Ring stammt und wer ihn anfertigte, um Informationen darüber zu bekommen, wie viele Ringe dieses Typs hergestellt wurden und durch wen bzw. wo sie ggf. im Fels installiert wurden. Über eine Spur quer durch die sächsische Kletterszene fanden wir heraus, dass im Zeitraum 2012/2013 ca. 60 bis 70 dieser Ringe hergestellt wurden. Etwa 10 Stück konnten wir identifizieren, wobei diese nicht im Fels stecken! Sie wurden noch nicht installiert oder sofort nach Bekanntwerden dieses Falls getauscht.

Problematisch ist, dass die meisten der Ringe sehr wahrscheinlich an einen guten Freund des Herstellers, Karel Bělina, gegangen sind. Karel ist ein sehr bekannter, mittlerweile älterer tschechischer Erstbegeher, der sehr viele Routen in Ostrov, Tisá und vielen weiteren Gebieten erschlossen hat. Seit 2012 hat er vor allem in der Daubaer Schweiz gewirkt. Verantwortliche Gebietsbetreuer der tschechischen Gebiete wurden informiert und die Suche geht systematisch bei unseren Bergfreunden auf der anderen Seite der Grenze weiter. Dabei werden natürlich der Erstbegeher gefragt (soweit er sich noch erinnern kann) und Datenbanken mit Erstbegehungen analysiert. Kritisch dabei ist jedoch, dass diese Ringe wohl auch als nachträgliche Ringe oder evtl. zum Sanieren älterer Ringe genutzt wurden und dies nicht wirklich dokumentiert ist. Das ist unser aktueller Wissensstand (September 2025) und da sicherlich nicht jeder Ringstandort ermittelt werden wird, ist ein offenes Auge im Gebirge essentiell – vor allem für diejenigen unter uns, die auch gern die tschechischen Nachbargebiete besuchen. Es ist nicht gesagt, dass jeder dieser Ringe sofort versagt, wie es im Schadensfall passiert ist. Jedoch ist es ratsam, Routen mit diesen Ringen zu meiden und vor allem zu melden, damit sie saniert werden können. Wer solch einen Ring wider unser Erwarten in der Sächsischen Schweiz entdeckt, soll ihn bitte unbedingt in der Schadensdatenbank des SBB melden: www.sbbdb.de/public/kta/schaden.



Abb. 4: Erscheinungsbild der kritischen Ringe



Abb. 5: Erster Ring aus „Riesenechse, Akkupressur“

Falls jemand in einem tschechischen Gebiet einen solchen Ring entdeckt, kann er ihn gern an die KTA melden (kta@bergsteigerbund.de) und wir werden dies dann an die entsprechenden Stellen weiterleiten.

Wie erkennt man diese Ringe?

Steckt der Ring im Fels, ist eigentlich nur das Auge mit dem Ring zu erkennen. Dieses ist recht massiv und hat eine markante gleichförmige Riffelung auf den geraden Seiten, zudem hat das Loch sehr markante Fasen (siehe Abb. 4). Ring und Schaft werden nicht rostig aussehen, da es sich um Edelstahl handelt. Das Erscheinungsbild ist silbern, evtl. ist ein schwarzer Lack aufgebracht. Ein eindeutiges Indiz ist die Schweißnaht am Schaft, die man aber wahrscheinlich nicht erkennen kann, wenn der Ring gut verbleit oder in Kleber gebettet ist.

Weitere Hinweise zu nicht normkonformem Material

Dieser Typ Ring ist an sich sehr massiv dimensioniert und prinzipiell auch ordentlich geschweißt, abgesehen natürlich von dem Problem der verschiedenen Materialien, welche diesen Selbstbau so gefährlich machen. Es gibt in der Sächsischen Schweiz jedoch auch immer

noch viele unterdimensionierte Ringe, oft aus alten Zeiten, aber durchaus auch jüngerer Ausführungen. Ein extremes Beispiel, ebenfalls aus einer Route von Thomas Willenberg („Großer Halben, (auch in Abb. 5 darüber) Beginners Mind“), findet ihr auf unserer Schadensmeldungswebsite (<https://bergsteigerbund.de/sbbdb/schaden-melden/>). Ein weiteres Beispiel ist der erste Ring der „Akkupressur“, (Abb. 5).

Unsere Warnung vor unsanierten Routen des Erstbegehrers Thomas Willenberg bleibt daher bestehen. Wir sichten potentielle Routen und diskutieren den weiteren Umgang damit. Für Erstbegehungen sind ausschließlich die KTA-„Normösen“ und die „normkonformen“ Edelstahl- oder Baustahlringe zu nutzen und nach allen Regeln der Handwerkskunst richtig zu setzen. (NB: Es handelt sich dabei natürlich nicht um eine echte „Norm“, aber diese Begriffe haben sich über die Jahre für die den KTA-Anforderungen entsprechenden Ringen und Ösen eingebürgert.) Die AG Neue Wege erkennt seit Jahren nur noch Erstbegehungen an, deren eingesetztes Material (Ringe/Ösen) technisch einwandfrei ist und den beschriebenen Anforderungen entspricht. In früheren Jahren gab es einige Abweichungen von dieser Praxis, dies wird aktuell aufgearbeitet.

Fazit

Der Vorfall hat wieder gezeigt, dass Sicherungsmittel der „Marke Eigenbau“ ein Risiko darstellen können. Daher sollte nur „genormtes“ Sicherungsmaterial verwendet werden, dem man

vertrauen kann. Denn am Ende sollte natürlich der Spaß am Klettern im Vordergrund stehen. Habt dennoch immer ein wachsames Auge bei fixen Sicherungsmitteln – in der Sächsischen Schweiz sowie auch überall anders auf der Welt!

Frank Wehner, Leiter KTA

Unsere Gipfelbücher werden beschädigt

Oscar Schuster hinterließ 1893 auf dem Schusterturm ein „Fremdenbuch“ – die Tradition der Gipfelbücher im Elbsandsteingebirge war geboren. In den folgenden Jahrzehnten der Erschließung wurde das Gipfelbuch, so wie wir es heute kennen, zum Standard. Anfangs diente es insbesondere auch der Kommunikation zwischen den Kletternden.

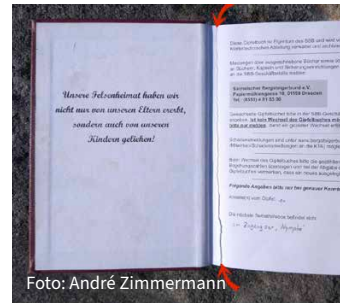
Dies ist heutzutage nicht mehr ganz so wichtig; wir erfreuen uns an der schönen Tradition und tragen uns gern nach erfolgreicher Bergfahrt ein. Die Einträge geschehen unter einer Art Ehrenkodex, welcher sogar Teil unserer Kletterregeln ist und der dazu dient, Übersichtlichkeit zu bewahren und Platz zu sparen. Auf diese Weise können die Bücher viele Jahre lang ausliegen und später gut geordnet in unserem Gipfelbucharchiv aufbewahrt werden. Die KTA kümmert sich um alles und das kostet auch Geld und eine Menge ehrenamtlicher Arbeit. Unsere Gipfelbuchkultur ist vielleicht nicht einzigartig, aber auf jeden Fall besonders. In unserer Gemeinschaft besteht Konsens, diese Kultur zu bewahren und fortzuführen.

Obgleich die Bücher unter rauen Bedingungen benutzt und dabei von tausenden Händen angefasst werden, halten sie erstaunlich lange stand und nur selten wird eines beschädigt oder geht verloren.

Aktuell häufen sich die Fälle, in denen das Titelblatt des Buchs herausgerissen wird – also das erste Blatt, welches unter anderem den Namen des Gipfels und rückseitig das kleine „Bergkamerad! ...“ beinhaltet. Wir können schon nicht mehr von einzelnen

Fällen sprechen und es liegt derzeit im Dunkeln, wer so etwas tut und warum. Auf diesem Weg möchten wir alle Kletternden anhalten, die Information zu diesen Beschädigungen zu teilen: in eure Freundeskreise und Clubs, ins Internet und in die Kletterhallen, nach Leipzig und Berlin ... Vielleicht lässt sich herausfinden, wer die Bücher beschädigt und warum dies passiert. Wir hoffen, dass es sich lediglich um unbedachte Scherze handelt, und wir nehmen an, dass irgendwer diesem Treiben schon einmal beiwohnte oder es sonstwie bemerkte. Wir sind lieb und umgänglich und man kann uns bei Problemen mit den Gipfelbüchern einfach direkt ansprechen. Danke, eure KTA.

André Zimmermann, KTA



Aktuell ausliegendes Gipfelbuch mit herausgerissener erster Seite

Die Felsbrütersaison 2025

in der Sächsischen Schweiz

Das Jahr 2025 war im Gegensatz zu 2024 wieder eine sehr erfolgreiche Saison bei den Felsbrütern in der Sächsischen Schweiz. Mit sieben flüggen Jungtieren ist beim Schwarzstorch-Nachwuchs ein neuer Rekord seit 2012 zu verzeichnen. Neben den etablierten Brutrevieren in der Ochel und im Großen Zschand gab es dieses Jahr eine Neuansiedlung eines Paares im Kirnitzschtal. Auch in Rathen und linkselbisch in Cunnersdorf gab es Sichtungen von Schwarzstörchen aber keinen Brutnachweis. In den letzten Jahren gab es im Großen Zschand mehrfach keinen Bruterfolg, wobei wiederholt höchstwahrscheinlich innerartliche Konkurrenz die Ursache war. Ob hier aktuell eine Neuordnung der Brutreviere in der Hinteren Sächsischen Schweiz vorliegt, die den Druck innerhalb der Population vermindert und wieder zu Bruterfolgen geführt hat, muss mit den tschechischen Kollegen noch abschließend geklärt werden. Wer mehr zur Entwicklung der Schwarzstörche in der Sächsischen Schweiz in den vergangenen Jahren erfahren möchte, dem sei das aktuelle SSI-Heft empfohlen, das im SBB-Vereinszentrum am Tresen und in den Bergsportgeschäften der Region erhältlich ist.

Bei den Uhus wurden dieses Jahr in der Sächsischen Schweiz elf Paare mit mindestens vier Jungtieren nachgewiesen. Seit vielen Jahren haben wir bei unserem größten Beutegreifer ein stabil hohes Vorkommen. In Anbetracht der Schwierigkeiten und des hohen zeitlichen Aufwandes von Brutnachweisen mit konkreten Jungtierzahlen beim Uhu, sind die Daten bei dieser Tierart mit einer hohen Dunkelziffer verbunden. Bei unseren Kollegen in der Böhmischen Schweiz ist es mittlerweile Standard, dass auf die Auswertung der Jungvögel beim Uhu verzichtet wird.

Auch bei den Wanderfalken gab es sehr erfreuliche Nachrichten zu verzeichnen. Mit 19 ausgeflogenen Jungvögeln bei 14 festgestellten Paaren war 2025 nach nur 6 flüggen Jungtieren im Vorjahr wieder ein sehr erfolgreiches Jahr. In unmittelbarer Nähe der Basteibrücke gab es auf der abgewandten Seite wie vergangenes Jahr wieder Nachwuchs zu verzeichnen und in den Affensteinen wurde nahe der Häntzschelstiege, von dort aber nicht einsehbar, erfolgreich gebrütet. Weitere flügge Jungvögel konnten am Kleinen Zschirnstein, am Lilienstein, an den Rabensteinen in Hinterhermsdorf und im Großen Zschand festgestellt werden.

Auch das Brutpaar im Bielatal war erfolgreich, es brütete dieses Jahr wieder auf der tschechischen Seite in der Nähe des Riesenturms.

Die AG Horstschutz, die aus Mitarbeitern der Nationalpark- und Forstverwaltung (NLPFV), Vertretern von SBB und DAV-Landesverband sowie weiteren Ehrenamtlichen besteht, hat sich auch dieses Jahr regelmäßig zur aktuellen Brutsituation und zu notwendigen Sperrungsmaßnahmen ausgetauscht. Wie die letzten beiden Jahre haben wir ungefähr alle zwei Wochen im Frühjahr die zentrale Sperrungsliste mit den Horstschutzzonen, die bei der NLPFV, beim SBB und beim DAV Sachsen auf der Homepage zu finden sind, gemeinsam aktualisiert und über die Sozialen Medien veröffentlicht. Erstmals wurden dieses Jahr die Sperrungslisten auch in die tschechische Sprache übersetzt und über den Partnerverband CHS verbreitet. Vergangenes Jahr hatte die AG Horstschutz auch die Liste mit den regelmäßigen Sperrungen überarbeitet und an die aktuelle Situation angepasst. Das heißt, langjährig nicht mehr genutzte Brutplätze wurden aus der Sperrungsliste herausgenommen und aktuell genutzt, wie z. B. der Heini am Lilienstein, neu hinzugefügt. Bei einer Kontrolle der temporä-



Am Hohen Torstein wurde 2025 erstmals eine Wildtierkamera bei den Wanderfalken installiert.

ren Sperrungen wurde am Kladderadatsch festgestellt, dass die jährliche Sperrung der drei Gipfel im Kirnitzschtal vom 15.1. bis zum 15.8. nicht allen Bergfreunden bekannt ist. Zum einen fehlt die Angabe der Sperrung im Kletterführer und andererseits ist die Ausschilderung im Gelände nicht mehr vollständig.

Erstmals wurde dieses Jahr bei den Wanderfalken eine Wildkamera eingesetzt, wie es in anderen deutschen Klettergebieten, z. B. in der Südpfalz oder im Harz, seit einiger Zeit praktiziert wird. Bei der Installation durch die AG Horstschutz am Hohen Torstein wurde auch der Sperrbereich auf der oberen Terrasse um einen Bereich, der in den letzten Jahren nicht gesperrt war. Wir denken, dass der Bereich auf der Ostseite der Terrasse hinter dem sog. Schwarzen Kamin in der Brutzeit ebenfalls nicht beklettert werden sollte. Letztendlich hatte sich das Wanderfalkenpaar in den Schrammsteinen aber kurzfristig entschieden, am Saurier zu brüten, so dass lediglich einzelne Aufnahmen der Elterntiere, aber keine Aufnahmen vom Brutgeschehen entstanden sind (siehe Foto oben). Die vier Jungfalken am Saurier wurden im Mai leider durch einen natürlichen Fressfeind, höchstwahrscheinlich einen Steinmarder, erbeutet.

Bei der Horstkontrolle des für Raubtiere leicht erreichbaren Brutplatzes wurden entsprechende Hinweise dokumentiert. Damit konnten zwei mögliche Ursachen für die relativ hohe Anzahl an Brutverlusten in den Schrammsteinen in den vergangenen Jahren identifiziert werden.

Im Rahmen der ehrenamtlichen Wanderfalkenbewachung des SBB, die von Kurt Renger und Johanna Jahnke organisiert wird, haben sich dieses Jahr 39 Personen an 27 Einsatztagen beteiligt. An den mit der NLPFV abgesprochenen Bewachungsorten am Großen Lorenzstein und am Pfaffenstein stießen die Ehrenamtlichen bei Wanderern und Kletterern auf großes Verständnis für die temporären Einschränkungen. An beiden Stellen war die Brut letzten Endes leider nicht erfolgreich. Am Lorenzstein begann die Brutzeit vielversprechend, jedoch hat sich das Männchen dann für das Falkenweibchen am Kanstein entschieden und die am Lorenzstein schon gelegten Eier konnten nicht erfolgreich ausgebrütet werden.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Bewacher für ihren Einsatz für den Schutz der Wanderfalken vor Ort!

VEREINSLEBEN

Im Zusammenhang mit der Neuregelung des Freißchnitzens wurde in den vergangenen drei Jahren in der „Projektgruppe Boofen“, die aus Vertretern von Behörden, Naturschutz- und Bergsportverbänden besteht, intensiv die Frage diskutiert, ob das Boofen bzw. allgemein die Anwesenheit von Menschen einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Brutzahlen von Schwarzstorch und Wanderfalke haben. Geringe Bruterfolge und eine rückläufige Entwicklung der Anzahl der Brutpaare bei den beiden Arten waren im Jahr 2022 der ausschlaggebende Grund für die Einführung des temporären Boofenverbots. Während die NLPFV unter dem damaligen Leiter Ulf Zimmermann einen gebietsübergreifenden statistischen Ansatz verfolgte, um diese Frage zu bejahen, hatten wir von Seiten des Bergsports uns dazu entschieden, die Brutreviere der Wanderfalke detailliert einzeln zu analysieren.

Die Abbildung 1 zeigt den Bruterfolg für alle Wanderfalckenreviere in der Sächsischen Schweiz von 2013 bis heute. Reviere ohne Balken in der Tabelle (z. B. „17“ oder „35“) hatten seit 2013 keinen Bruterfolg mehr. Vor der Einführung des Boofenverbots im Jahr 2022 lagen die Reviere mit den meisten erfolgreichen Bruten zum einen an Orten ohne Boofen wie Polenztal und Hinterhermsdorf und andererseits in der Nähe von Boofenansammlungen, wie z. B. in Schmilka, an Heringstein und Winterstein, bzw. von touristischen Hotspots wie dem Bielatal oder den Affensteine. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass bereits vor der Einführung des Boofenverbots dort, wo sich viele Menschen aufhalten, mit die höchsten Bruterfolge zu verzeichnen waren. Eine Verkürzung auf die Aussage „Wo es viele Boofen bzw. Menschen gibt, da sind die erfolgreichsten Brutplätze beim Wanderfalken.“ ist dabei sicher etwas übertrieben und auch zu einseitig – wenn auch letztendlich nicht falsch.

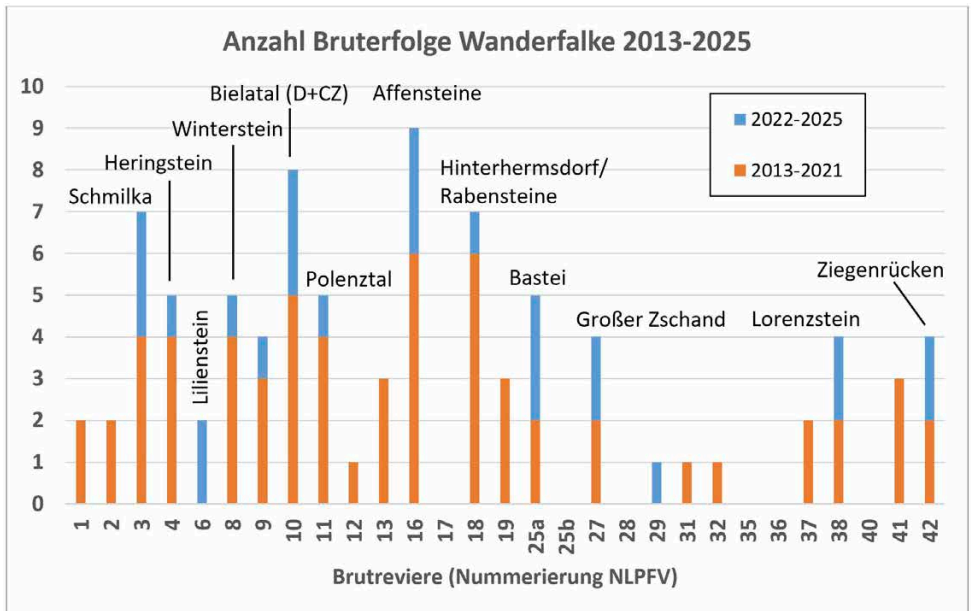


Abb. 1: Bruterfolge beim Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz nach einzelnen Revieren.

Der Trend mit den erfolgreichen Brutplätzen in Menschnähe hat sich seit der Einführung des Boofenverbots im Jahr 2022 noch einmal verstärkt. Insbesondere in der Nähe von intensiv besuchten Orten (Basteibrücke, Idagrotte und Häntzschelstiege) bzw. in sehr beliebten Wander- und Klettergebieten (Schmilka und Bielatal) waren in den letzten vier Jahren mit je drei erfolgreichen Bruten die höchsten Bruterfolge zu verzeichnen. Mit der Einführung des temporären Boofenverbots hat sich der Bruterfolg der Wanderfalken nicht verändert – vorher sehr erfolgreiche Brutplätze werden weiter erfolgreich genutzt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass es a) keinen direkten negativen Zusammenhang zwischen dem Boofen und der Entwicklung der Wanderfalken gab bzw. gibt und dass b) der Bruterfolg der Wanderfalken in der Nähe von vielbesuchten Orten in der Sächsischen Schweiz stabil hoch ist.

Womit kann das zusammenhängen? In den vergangenen 10–15 Jahren hat die Verbreitung des Uhus als Hauptfressfeind des Wanderfalken in allen Felsgebieten im Osten Deutschlands (u. a. Harz, Thüringer Wald, Elbsandsteingebirge) massiv zugenommen. Dies führte dazu, dass der Brut- und Aufzuchtserfolg bei den felsbrütenden Wanderfalken deutlich abgenommen hat. Seit Jahren haben wir in der Sächsischen Schweiz ein stabil hohes Uhu-Vorkommen mit steigenden Reproduktionsraten zu verzeichnen und es sind etliche Brutverluste bei den Wanderfalken durch Uhus nachgewiesen. Über die vergangenen Jahre hat sich gezeigt, dass die Wanderfalken – solange die Brutplätze von Wanderwegen/Aussichten bzw. bekletterten Felsen abgewandt bzw. nicht direkt einsehbar sind – auch in der direkten Nähe von Menschen erfolgreich brüten können. Prägnante Beispiele dafür sind die Brutplätze an der Idagrotte in den Affensteinen oder an der Basteibrücke in Rathen. Da der Uhu deutlich menschen scheuer als der Wanderfalken ist, ist davon auszugehen, dass er Plätze, wo regelmäßig viele Menschen sind, eher meidet. Somit

besteht an diesen Orten eine deutlich kleinere Wahrscheinlichkeit, dass es zum Brutverlust durch den Uhu kommt. Insofern sind die Ergebnisse der Einzelauswertung der Brutreviere gut nachvollziehbar und bestätigen die These der Bergsportverbände, dass es für die erfolgreiche Fortpflanzung der Wanderfalken keiner großflächigen ganzjährigen Sperrungen bedarf. Erst kürzlich hob das Verwaltungsgericht Karlsruhe in einem bundesweit beachteten Verfahren das ganzjährige Kletterverbot an der Badener Wand im Battert auf. Damit bestätigte das Gericht das langjährig bewährte Konzept des DAV mit kleinflächigen temporären Sperrmaßnahmen für die Wanderfalken.

Abschließend möchten wir von der Bergsportseite uns bei allen Beteiligten in der AG Horstschutz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Nur durch den regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Abstimmung zu Lenkungsmaßnahmen können der hohe Erfolg und die große Akzeptanz der temporären Sperrungen auch zukünftig gesichert werden. Außerdem ein großes Dankeschön an alle Kletterer und Wanderer, die sich über die temporären Sperrungen für die Felsbrüter informiert und diese bei ihrer Tourenplanung berücksichtigt haben. Bitte gebt die Informationen zu den Gipfelsperrungen – z. B. zu der am Kladderautsch und den Nachbargipfeln – auch im Kletterclub bzw. im Freundeskreis weiter. Das unterstützt unsere Arbeit zum Schutz der Felsbrüter immens.

*Lutz Zybelle
DAV-Landesverband Sachsen*

Informationen der AG Wege des Umweltministeriums

In diesem Jahr gab es zwei Zusammenkünfte der Arbeitsgruppe Wegekonzeption Sächsische Schweiz (AG Wege).

Beratung vom 20. Mai 2025

Einleitend berichtete Frau Pussak von der Nationalparkverwaltung über den Stand der Freischneidemaßnahmen von Wanderwegen: Von 42 Wegen wurden bisher 20 freigeschnitten, vier sind in Bearbeitung und die übrigen können derzeit aus Sicherheitsgründen nicht begangen bzw. bearbeitet werden, wie Nationalparkleiter Herr Borrmeister am Beispiel des Rauschengrundes erläuterte.

Der SBB beantragte, den oberen Teil der Wilden Hölle zu begutachten und vorsorglich freizsägen, ebenso die obere Hickelschlüchte und den Königsweg nahe der Bärenhörner. Unverändert bestehen die Wünsche aus dem Stufenplan des SBB nach dem Freischneiden der unmarkierten Wege östlich der Thorwalder Wände, auch aus Brandschutzgründen (u. a.: Brombeerweg, Weg 1884).

Zum Brandschutz: Herr Borrmeister stellte eine Karte zu den Rettungswegen sowie einen Vergleich mit den vom SBB im kritischsten Gebiet, dem Großen Zschand, vorgeschlagenen Schlauchverlegungswegen vor. Die regionale Feuerwehr sieht jedoch keine Notwendigkeit, neben den befahrbaren Rettungswegen vorsorglich fußläufige Rettungswege freizuschneiden. Das soll bei einem Brand direkt erfolgen. Der SBB gab zu bedenken, dass die Zeit im Brandfall sicher sehr knapp ist. Beispiele aus der Liste der SBB-Vorschläge waren u. a. Brücknerschlüchte, Löfflerschlüchte, Vordere Pechschlüchte.

Am Schluss stellte der SBB seine fachlichen Bewertungen zu den sieben vorgeschlagenen Grenzübergängen für Wanderer im Nationalpark vor. Der SBB sieht dies als fachliche Zuarbeit für den Tourismusverband und den Landrat und hat jenen die Vorschläge vorab zugeleitet. Frau Hentschel vom Landratsamt betonte, dass der Landrat und zahlreiche Gemeinden dieses Papier unterschrieben haben und dahinterstehen. Herr Borrmeister unterstrich, dass auch künftig größere Bereiche in der Kernzone beruhigt bleiben müssen und steht den Vorschlägen für Wandergrenzübergänge deshalb ablehnend gegenüber. Die Verbindung vom Großen Zschand nach Böhmen soll in Abstimmung mit den tschechischen Kollegen künftig als Fahrweg zur Brandbekämpfung, nicht jedoch zur touristischen Nutzung freigegeben werden.

Beratung vom 25. September 2025

Zur zweiten Beratung der AG Wege wurden zunächst die diesjährigen Ergebnisse beim Freischneiden zahlreicher Wanderwege von Philipp Hahn (Nationalpark- und Forstverwaltung) vorgestellt. Besonders hervorzuheben sind dabei Obrigensteig, Zufahrt Falkenstein, Lehnweg, Lorenzweg nahe der Lorenzsteine, und, soweit mit Maschinen befahrbar, die Hickelschlüchte, die Löfflerschlüchte sowie der Wettinweg bei Hinterhermsdorf. Der Lorenzweg ist besonders als Einsatzweg im Brandfall wichtig. Freigesägt wurde nun nach vielen Jahren der Unpassierbarkeit auch die Wegeachse der unmarkierten Wege östlich der Thorwalder Wände (Brombeerweg, Weg 1884) aus dem Stufenplan des SBB. Vielen Dank für diese Arbeit an alle Beteiligten der Nationalparkverwaltung und der Forstfirmen!

Als Problemschwerpunkte, wo noch abgewartet werden muss, bis die Lage ein sicheres mormanuelles Freischneiden ermöglicht, hat die Nationalpark- und Forstverwaltung die folgenden Wegabschnitte ausgemacht:

- **Hickelschlüchte (oberer Teil ab dem Quergang)**
- **Eulentilke (Engstelle zwischen den Felsen)**
- **Richterschlüchte (Grotte bis Krinitzgrab)**
- **Rauschengrund (eine Umleitung durchs Rauschentor und am Hang entlang zur Starken Stiege ist in Prüfung)**
- **Bergsteig (direkt oberhalb Abzweig Erlsgrund – Maschinen würden das Sandsteinpflaster beschädigen, aber der Erlsgrund stellt eine gute Umleitung dar)**

Für 2026 sind unter anderem der Gehackte Weg im Kleinen Zschand und der Weg im Kroatenhau vom Beuthenfall zum Bloßstock zum Freischneiden beantragt, außerdem ist die Rückverlegung des Aufgangs zum Kleinen Winterberg von Norden auf die alten Serpentinaen geplant.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung sieht es kritisch, dass außerhalb der Kernzone zune-

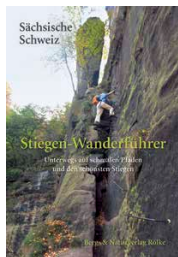
hend neue Wege entstehen, wo zuvor keine vorhanden waren. Als ein Teil des Problems wird die Dokumentation dieser Wege in Online-Kartendiensten gesehen. Im Nationalpark ist gemäß Wegekonzeption außerhalb der Kernzone das Begehen aller unmarkierten, im Gelände vorhandenen Wege erlaubt, soweit sie nicht ausdrücklich gesperrt sind. Im Gegensatz zum Fall innerhalb der Kernzone gibt es keine Rechtsgrundlage dafür, einen neu entstandenen unmarkierten Weg als verboten einzustufen. Das Thema soll auf einer Sondersitzung im 1. Quartal 2026 beraten werden, zu der die Nationalpark- und Forstverwaltung im Vorfeld eine Diskussionsgrundlage vorlegen wird.

Weiterhin wurde zum neu angelegten Wanderweg von Hřensko nach Schmilka berichtet, dessen offizielle Eröffnung im Frühjahr 2026 stattfinden soll.

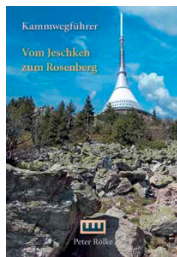
Wiebke Seher und Peter Rölke

Die Protokolle der Beratungen der AG Wege sind öffentlich und auf der Internetseite der Nationalpark- und Forstverwaltung abrufbar.

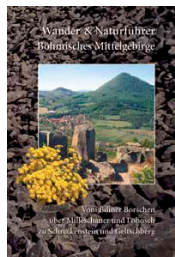
Anzeige



**Stiegenführer
Sächsische
Schweiz**

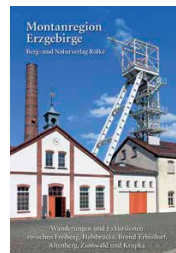


**Kammweg
Jeschken
Rosenberg**

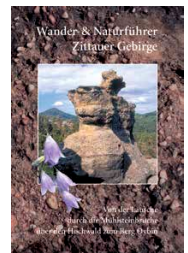


**Böhmisches
Mittelgebirge**

Wanderführer für Sachsen und Nordböhmen



**Montanregion
Erzgebirge**



**Zittauer
Gebirge**

erhältlich im Bergsporthandel, im Buchhandel und online beim

Bergverlag Rölke www.bergverlag.de

Wandergrenzübergänge im Nationalpark zwischen Sachsen und Böhmen

Schon im Jahr 2023 waren Vorschläge für neue Wandergrenzübergänge zwischen dem sächsischen und dem böhmischen Nationalpark an die Umweltministerien beider Länder gesendet worden. Den Anstoß dazu hatten die Tschechen gegeben, die nach dem großen Waldbrand von 2022 und den Sperrungen der touristischen Hauptgebiete (Edmundsklamm, Gabrielensteig) mit zurückgehenden Gästezahlen zu kämpfen haben und nach touristischen Alternativen suchen. Unter-schrieben hatten den „Forderungskatalog“ der Landkreis Ústí (Ústecký kraj), zahlreiche Gemeinden der Böhmisches Schweiz, der Klub tschechischer Touristen (Klub českých turistů, KČT) sowie der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, die Städte Bad Schandau, Hohnstein und Sebnitz so-wie der Tourismusverband Sächsische Schweiz. Die gewünschten Grenzübergänge waren:

1. Ein Rettungsweg durch den Großen Zschand, der auch von Wanderern genutzt werden darf;
2. Ein Rettungsweg über böhmisches Territorium nahe der Niedermühle bei Hinterhermsdorf mit einer neuen Brücke; die alte war im Jahr 2015 abgerissen worden;
3. Ein Wanderweg vom Prebischtor über den historischen Fremdenweg in Richtung Großer Winterberg;
4. Ein Wanderweg vom Prebischtor zur Webergrotte;
5. Ein Wanderweg von Mezní Louka zum Altarstein;
6. Ein die Kirmitzsch überquerender Wanderweg am Schwarzen Tor, wo sich einst die Schönlinder Brücke befand;
7. Ein neuer Weg im Bereich des Luchssteins.

Die Vorschläge wurden in Sachsen im Umweltministerium eingereicht, aber vom damaligen Umweltminister Günther wurden alle sieben mit fast identischen Begründungen abgelehnt: Die Wege würden für die Natur wichtige Ruhegebiete zer-

schneiden und damit Tiere beunruhigen, zusätzlich ließe auch das EU-Recht so etwas nicht zu.

Die Vorschläge wurden allerdings in der Bevölkerung beider Länder und von den Wanderern durchaus positiv aufgenommen, und man wollte sich nicht so schnell mit einer Ablehnung aller Vorschläge abfinden. Am 31. Oktober 2024 gab es deshalb sogar eine (von Nationalparkverwaltung und Polizei begleitete) Wanderung der Bürgerinitiative Naturpark durch den Großen Zschand, um auf den Wunsch nach Wandergrenzübergängen aufmerksam zu machen. Am 31. Oktober 2025 gab es erneut eine Wanderung der Bürgerinitiative, diesmal im Bereich Großer Winterberg.

Im Frühjahr 2025 hat sich auch der SBB mit jedem der sieben geplanten Wandergrenzübergänge naturschutzfachlich beschäftigt. Anschließend übergab er dem Tourismusverband Sächsische Schweiz schriftlich seine Empfehlungen, welche Übergänge wichtig, praktikabel und ohne Schäden für die Natur zu vertreten sind: Die Störungen der Tierwelt durch Wanderer bei Nutzung der Rettungswege (Nr. 1 und 2) erscheinen vernachlässigbar. Ebenso ist im Bereich Altarstein(5) eine schöne Route durch den zusammengebrochenen Fichtenforst in Tallagen wenig naturschädigend. Die Wege 3 und 4 hingegen, die im Bereich des

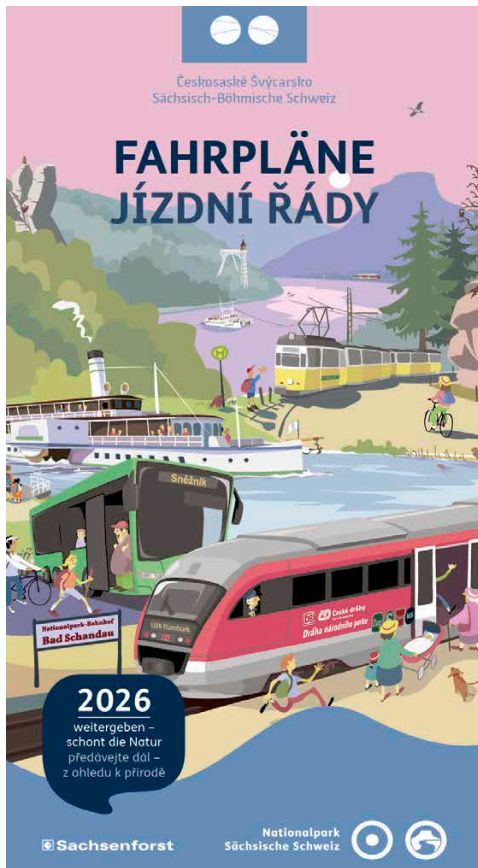
Prebischtors durch die Kernzonen beider Nationalparks und über die offenen Felsenriffe verlaufen, sieht der SBB naturschutzfachlich kritisch und hält die Ablehnung durch die Naturschutzbehörden für fachlich nachvollziehbar. Die vorgeschlagene Strecke Nr.7 (vom Luchsstein nach Böhmen) erscheint von der Linienführung eines Weges bzw. Pfades unklar und beim Vorhandensein eines zukünftigen Übergangs am Altarstein unnötig. Nun zur positiven Überraschung: Die Nationalparkbehörden bis hin zu den Ministerien beider Länder waren im Jahr 2025 ebenfalls nicht untätig. Sie haben eine neue grenzüberschreitende Verbindung beschlossen, allerdings an anderer Stelle: im Waldgebiet nahe der Elbe.

Von Schmilka geht es auf dem Grenzweg bergauf, danach in Böhmen durch ein Waldgebiet und wieder hinab im Tal der Suchá Bělá zur Straße oberhalb von Hřensko. Beide Nationalparkverwaltungen stellten diese geplante Strecke am 29. September 2025 bei einer Vor-Ort-Begehung der tschechischen und deutschen Öffentlichkeit vor. Seitens des SBB nahm unser Ehrenvorsitzender Uli Voigt teil.

Der geplante Wegverlauf liegt dabei ganz am Rand des böhmischen Nationalparks und weder in der Kernzone des sächsischen Nationalparks noch in der 1. Zone, der Ruhezone, des böhmischen Nationalparks. Vor allem ist dieser neue Wandergrenzübergang günstig für all jene, die von Schmilka in Richtung Prebischtor oder zur Edmundsklamm wandern wollen und dabei nicht entlang der stark befahrenen Straße an der Elbe und durch Hřensko laufen wollen. Die benutzten Wege in diesem Bereich sind fast alle von alters her vorhanden, werden aber seit Jahren nur sehr selten begangen und müssen nun erst hergerichtet werden. Offiziell soll der Weg mit dem neuen Wandergrenzübergang im Jahr 2026 eröffnet werden, alles ist bereits von den höheren Stellen beider Länder genehmigt – erfreulich, erstaunlich, ungewöhnlich schnell für heutige Verhältnisse! Insider vermuten, es sollte vor der Wahl in Tschechien am 3./4. Oktober 2025 ein positives Signal gesendet werden.

Etwas kurios erscheint allerdings, dass der jetzt vorbereitete und der Öffentlichkeit vorgestellte Weg, für den im Bereich der Grenze auf böhmischer Seite sogar einige kleinere Serpentinien gebaut werden müssen, nach zwei Jahren komplett verlegt werden soll, und zwar auf einen oberhalb des Hanges entlang der Elbe verlaufenden Weg: die Johannispromenade. Derzeit sei diese Wegführung aufgrund der Folgen des Waldbrandes noch nicht möglich. – Wie auch immer, eine gute Sache ist dieser neue Übergang für die Wanderer beider Länder auf jeden Fall.

Peter Rölke, AG Natur- und Umweltschutz





Auf der Bussardwand:
Allgipfelbesteigung durch Joachim Großmann und Gefährten

Neues vom Gipfelsammeln

Zuerst ein Nachtrag: Vor sechs Jahren, Anfang September 2019, hat **Thomas Willenberg** aus Stolpen den letzten aller 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen. Als letzten Gipfel hatte er den „Ganskopf“ im Rathener Gebiet aufgehoben. Den wollte er mit einigen nahe-

stehenden Bergfreunden besteigen. Durch den langwierigen Krankheitsfall eines Bergfreundes kam die gemeinsame Besteigung leider nicht zustande. Um das Gipfelsammeln zu beenden, entschloss er sich, den „Ganskopf“ allein zu besteigen. Dann geriet das Melden in Ver-

gessenheit. – Thomas („Willi“) war früher Mitglied im Klub „Stolpener Bergfreunde 1951“ und im SBB. Gegenwärtig gehört er keinem Sportverein oder Klub an.

Anfang September 2025 hat **Paula Scharfe** aus Dresden den letzten aller Klettergipfel unseres Gebirges bestiegen. Als letzten Klettergipfel hatte sie die „Wartburg“ im Gebiet „Kleiner Zschand“ ausgewählt. Etwa 40 Freunde waren mit auf ihrem letzten Gipfel. Gefeiert wurde nicht, es wurde danach weiter geklettert. Paula dazu: „Gemeinsames Klettern ist feierlich genug!“. – Paula ist Mitglied im SBB und im Klub „Bergfreunde Cottbus“.

Im September 2023 ist es **Joachim Großmann** aus Chemnitz gelungen, alle Klettergipfel des Gebirges zu besteigen. Sein letzter Klettergipfel war die „Bussardwand“ im Schmilkaer Gebiet.



Auf dem Gipfel waren insgesamt 17 Bergfreunde und Bergfreundinnen, darunter vier, die schon auf allen Gipfel gestanden hatten. Am Gipfel gab es zur Feier ein Buffet. – Im Anschluss hatte Peter Zuppke noch eine Erstbegehung am benachbarten „Rauschensteiner Turm“ vorbereitet. Diese wurde in Anspielung auf das Buffet „Fressgelage“ (Villa) getauft. An dieser Ersttour haben sich fünf der Gipfelbesteiger beteiligt. – Joachim („Achim“) ist Mitglied im SBB.

Ende September 2025 hat **Anke Müller** aus Berlin ihren letzten Gipfel in der Sächsischen Schweiz bestiegen. Der letzte Gipfel war der „Zarathustra“ im Bielatalgebiet.

40 Kletterfreunde/Kletterfreundinnen waren mit auf ihrem letzten Gipfel, darunter zehn, die auch schon alle Gipfel bestiegen haben. – Gefei-ert wurde das große Ereignis auf der SBB-Hütte im Bielatal. – Anke ist Mitglied im DAV Sektion Brandenburger Tor und im Klub „Lok Berlin 1953“.

Thomas Willenberg, Paula Scharfe, Joachim Großmann und Anke Müller beglückwünschen wir zu ihren großartigen Leistungen ganz herzlich.

Dietmar Heinicke

Ehrenamtsfest 2025

Für den 28. September lud der SBB seine Ehrenamtler zum Ehrenamtsfest ein. Auch ich war eingeladen. 14.00 Uhr war Start und ich erschien mit meinen Enkelknechten, die nur eines interessierte: Klettern. Langsam füllten sich die Halle und der Garten. Alles war von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle bestens vorbereitet. Es gab Kaffee und Kuchen, Getränke standen bereit. Das Wetter spielte mit. Es war superschön. Uwe Daniel hielt eine Rede und verkündete die Ehrenmitgliedschaft für Frank Richter.

Für Unterhaltung sorgten interessante Spiele, die liebevoll mit viel Fantasie von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle vorbereitet waren. Man konnte sich an einem Zugsbrett „handkräftlich“ duellieren, eine Schlinge über einen Griff werfen (klingt einfach, ist es aber nicht), Twister klettern, Knoten blind binden, mit verbundenen Augen nach einem Farbschema bouldern und an der Kletterwand mit Hilfe von Klettbällen klettern. Ich war überrascht, wie gut das angenommen wurde. Es haben sich sehr viele Gäste daran beteiligt. Der

Ehrlichkeit halber: Meine Leistungen reichten bei weitem nicht für eine gute Platzierung.

Das Essen musste vorbereitet werden. Ich habe meine Hilfe angeboten und mich mit an den Grill gestellt. Es war gut so, damit kam ich mit allen Gästen, wenn auch nur kurz, ins Gespräch. Die Stimmung war toll und das Essen war mehr als ausreichend. Dann kamen die Siegerehrung und damit auch das Erstaunen über die tollen Preise, die uns Edelrid und Globetrotter Dresden zur Verfügung gestellt haben (Vielen Dank!). Der Abend blieb warm und zum Schluss gab es noch viel Spaß, schöne Gespräche und auch ein bisschen Bier und Wein. Ich glaube, alle fühlten sich wohl und haben den Abend genossen. Einen großen Dank an die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des SBB für ihr Engagement. Bestimmt liege ich nicht falsch, wenn ich das im Namen aller Ehrenamtler sage. Solche Feste motivieren auch zum Weitermachen.

*Berg Heil und bis bald
Wolfgang Weiß*

VERANSTALTUNG

11 Jahre SBB-Vereinszentrum – Ein Haus für alle –

31.1.2026 | ab 13 Uhr

VERANSTALTUNGSORT:

SBB-Vereinszentrum, Papiermühlengasse 10, Dresden

Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Interessierte ein, gemeinsam mit uns das 11-jährige Bestehen unseres Vereinszentrums zu feiern.

Es wird ein vielfältiges Programm geben. Alle Informationen dazu erhaltet ihr kurz vorab auf unserer Webseite (bergsteigerbund.de).





Traditionelle Baumpflanzaktion im Bielatal

Zum wiederholten Male fand die traditionelle Baumpflanzaktion, organisiert durch die AG Freischneiden des SBB und den Staatsbetrieb Sachsenforst, im Bielatal statt. Am 11. Oktober fanden sich 71 Bergfreunde auf dem forsteigenen Parkplatz vor der Ottomühle ein. Trotz oder gerade wegen des schlechten Wetters, welches die Felsampel jeden Moment auf rot stellen konnte, hatte sich somit fast die doppelte Anzahl an benötigten Helfern eingefunden. Mit diesem starken Aufgebot ging es in den hinteren rechten Teil des Bielatales, wo insgesamt 2000 Weißtannen gepflanzt werden konnten.

Die fachliche Anleitung erfolgte in bewährter Weise durch Forstrevierleiter Christian Schmidt und seine Mitarbeiter. Anstatt eines Gesangs der Bergfinken gab es diesmal ein Jagdhorn-Solo vom Revierleiter, welcher seinen Dank in Form eines anschließenden Imbisses bekräftigte. Vom AG-Leiter Günter Priebst wurde ergänzend auch die gute Zusammenarbeit zwischen dem SBB und der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz hervorgehoben. Die von der AG Freischneiden organisierte jähr-

liche Pflanzaktion ist ein schönes Beispiel für das gute Miteinander. Es zeigt auch, dass zumindest die an der Pflanzaktion beteiligten Mitglieder des SBB ihr Betätigungsgebiet nicht nur nutzen, sondern auch erhalten wollen. Mit dem guten Gefühl, etwas Nützliches fürs Gemeinwohl getan zu haben, zogen dann alle von dannen.

Als Mitwirkender und Berichterstatter
Reinhard Mittag





Neuaufgabe des Mondscheinkletterns im Klettergarten Liebethal

Am frühen Abend des 27. September 2025 wurden Kabel quer durch den Klettergarten Liebethal gezogen, Scheinwerfer platziert, ein Grill zusammengebaut und Holz für das Lagerfeuer vorbereitet (unter strenger Beobachtung des Lagerfeuerverantwortlichen Knox ;-)).

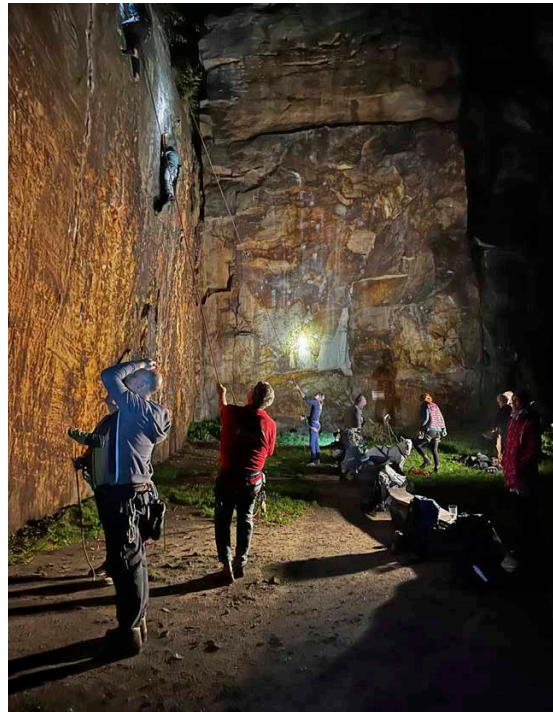
Und dann trafen die ersten Gäste zur Neuaufgabe des Mondscheinkletterns ein. Sogar aus Berlin kam jemand zum Event angereist.

Das Wetter spielte glücklicherweise mit, sodass in den gut beleuchteten Routen ausgiebig geklettert werden konnte. Bei Bratwurst, Grillkäse und Bier konnte dann der Akku wieder aufgetankt werden.

Nur der Mond wollte sich nicht so recht zeigen – ein Punkt für die Planung im nächsten Jahr.

Ein großes Dankeschön an alle Helfer, besonders an unseren Grillmeister Andreas! Auf ein Neues im nächsten Jahr.

Die Ortsgruppe Pirna



Es ist wieder soweit: Selbstständiges Klettern in der Kletterkirche Pirna

Am 20.10.2025 eröffneten wir die zweite Hallensaison in der Kletterkirche Pirna, sie dauert bis 1.4.2026. Das selbstständige Klettern ist wieder wie folgt möglich:

Wann: montags, mittwochs und donnerstags

Zeit: jeweils von 18:00 Uhr bis mindestens 21:00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten könnt ihr die Kirche auch weiterhin nach Voranmeldung per Mail an kletterkirche@sbb-pirna.de nutzen.

Die Ortsgruppe Pirna

Turnusmäßige Neubesetzung der Kommission für Ethik und Regeln

Die Kommission für Ethik und Regeln (KER) ist eine Arbeitsgruppe des SBB, welche sich mit der Sächsischen Kletterethik und der praktischen Anwendung der Sächsischen Kletterregeln auseinandersetzt und in entsprechenden Fragestellungen als beratendes Gremium des Vorstands agiert. Acht Mitglieder der KER werden durch den Vorstand für jeweils drei Jahre berufen.

Die aktuellen Berufungen laufen Anfang Februar 2026 aus und wir bedanken uns an dieser Stelle bei den KER-Mitgliedern für die geleistete Arbeit! Für die nächste Berufenungsperiode rufen wir hiermit interessierte SBB-Mitglieder auf, sich für die Mitarbeit in der KER zu bewerben.

Die KER tagt etwa viermal jährlich, zusätzlich sollten deren Mitglieder auch den Sitzungen

der Arbeitsgruppe Felsklettern (AGF) beiwohnen, weil die KER ein Vetorecht gegenüber deren Entscheidungen innehat.

In Anlage A der Geschäftsordnung der KER, die Ihr auf unserer Internetseite findet (siehe QR-Code) stehen Kriterien, die die KER-Mitglieder erfüllen, sowie Gruppierungen des Sächsischen Bergsteigens, die in der KER repräsentiert sein sollten.



Bitte sendet Eure Bewerbung mit einer kurzen Vorstellung Eurer Person, ein paar Sätzen zu Eurer Motivation sowie Eurer Einschätzung, welcher der oben genannten Gruppierungen Ihr Euch zuordnen könnt, bis zum 31.12.2025 an michael.scharnweber@bergsteigerbund.de.



Die innere Mitte

Schön ist es, an langen Winterabenden mit einem Glas Glühwein und angenehmer Lektüre seine innere Mitte zu finden.

Ähnlich geht es Eurem Kletterseil. Es sucht auch seine Mitte, doch manchmal leider vergeblich. Das ist dann schlecht für seinen Besitzer: für Euch.

Durchschnittlich drei- bis viermal jährlich muss die Bergwacht in der Sächsischen Schweiz Kletterer versorgen, die sich beim Abseilen schwer verletzt haben. Zum Vergleich: Die Anzahl der restlichen Kletterunfälle mit Bergwachteinsatz beläuft sich auf durchschnittlich elf pro Jahr (Zahlen: SBB-Mitteilungsblätter 2004–2013).

Die häufigste Ursache für Abseilunfälle sind ungleich lange Seilenden. Und das liegt woran?

Genau. Was für Euch der Rotwein, ist für Euer Seil der Rope Marker, also der Seilmittenpermanentmarkierungsstift. Und bis zu diesem war es ein weiter Weg.

Noch im Jahre 2002 sprach sich Pit Schubert, der langjährige Sicherheits-Papst des DAV, gegen die Seilmittenmarkierung aus. Wohl war er sich bewusst, dass eine fehlende Mittenmarkierung oft der Grund für schwere Abstürze im Mittelgebirge ist (im alpinen Bereich bildet der seilverbindende Sackstich die Mitte), aber – oh weh – bei dutzenden in Frage kommenden Produkten war keine Aussage zur Unbedenklichkeit der jeweiligen Tinte möglich. In der Tinte könnten chemische Stoffe enthalten sein, die den Kunststoff der Seilfasern angreifen. Also, ehe der Stift die Belastbarkeit des Seiles hätte verringern können, wurde besser gar nicht markiert.

Pit Schubert sollte recht behalten. Eine amerikanische Seilfirma brachte einen Rope Marker heraus und Tests des Sicherheitskreises konnten 2005 eine 50-prozentige Abnahme der Reißfestigkeit ermitteln, wenn man exakt so stürzt, dass die Seilmarkierung im Umlenkkrabiner zum Liegen kommt.

Grund war wohl die Dünflüssigkeit des besagten Produkts, die dazu führte, dass auch die – Ihr ahnt es – innere Mitte des Seils, der Seilkern, betroffen und beeinträchtigt wurde.

Aber Rettung nahte in Form des edlen „Edding 3000“. Im Jahre 2008 wurde die Unbedenklichkeit der Permanentmarker „Edding 3000“, „Staedler Lumicolor“ und „Retract 11“ offiziell bestätigt. Edding verpflichtete sich sogar, grundlegende Veränderungen der Zusammensetzung der Tinte dem DAV zu melden. Wenn eine eventuelle neue Tinte für seilschädigend befunden würde, wäre man – unglaublich – sogar bereit, den Namen des Produkts zu ändern.

Mitte 2010 kam dann die Generalprobe: Der Hersteller nahm geringfügige Veränderungen jener Tinte vor, die Edding als unschädlich für das Seilmaterial Polyamid einschätzte, der DAV-Sicherheitskreis führte Kontrollmessungen durch; alles blieb im grünen Bereich, der Name Edding „3000“ konnte bleiben.

Also – jetzt ist die Zeit: Gönnst Eurem Seil seine Mitte und Euch einen sanften Abgang vom Fels. Ich kann Euch hier kein Produkt konkret empfehlen. Lasst Euch im Schreibwarenladen Eures Vertrauens beraten, einfach nach Seilmittenpermanentmarkierungsstift fragen.

Übrigens: Auch das Seil kann nach diesem Abend etwas Ruhe gebrauchen: Bis der „Edding 3000“ getrocknet ist und sicher nicht mehr abfärbt, können durchaus einige Tage vergehen. Erfahrungsgemäß sollte die neue Markierung jedoch bereits nach einigen Minuten gebrauchsfertig sein und nur noch unwesentlich abfärben.

Jörg Werner

Anzeige



Abenteuer auf
über 400 m²

Der Gipfelgrat

Könneritzstr. 33
01067 Dresden
T: 0351 4902642
www.gipfelgrat.de
[f.com/gipfelgrat](https://www.facebook.com/gipfelgrat)
[i.com/gipfelgrat](https://www.instagram.com/gipfelgrat)



Foto: Ruwe Busch

Felskader Sachsen 2023–2025

Unserer Abschlussfahrt ins Valle Orco im September markiert das Ende unserer Zeit im Felskader. Aus diesem Anlass möchten wir auf die gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse der vergangenen drei Jahre zurückblicken.

Was ist der Felskader Sachsen?

Das Projekt zielt darauf ab, zwölf junge Kletterinnen und Kletterer über eine Laufzeit von drei Jahren zu fördern. Der klare Schwerpunkt liegt dabei auf dem Klettern im Elbsandstein. Bei der Teamzusammenstellung stand nicht allein die Leistungsfähigkeit im Vordergrund – ebenso wichtig waren hier Teamgeist, Motivation und Freude am gemeinsamen Lernen.

Lehrgänge

Kern des Felskaders sind die Lehrgänge zu unterschiedlichsten Themen – mit je ein bis zwei fachkundigen Referent:innen. Die folgende Übersicht bietet einen Einblick in die inhaltliche Bandbreite unserer Ausbildung. Detailliertere Berichte und Fotos zu den einzelnen Lehrgängen sind auf der Landesverbands-Website zu finden.

Lehrgangsübersicht 2023–2025

2023				
Monat	Thema	Ort	Tage	Referent:innen
April	Sichtungstreffen	Pfaffenstein	2	Tom Ehrig, Tino Tanneberger, Frank Wehner, Lena Busch, Julian Radecker, Svenja Thömel, Valentin Waldleben, Lehrteam: Ruwe Busch, Rosa Windelband, Felix Getzlaff, Marie Arlt, Sebastian Gantz
Mai	Erste Hilfe am Berg	Bielatal	2	Aniko Saß
Juli	Mentale Gesundheit und Training	Schrammsteine	2	Claus Kulke & Lena Busch
September	Mobile Absicherung und Stürzen in Schlingen	Affensteine	2	Claudia Bellmann, Katharina Lönnecke & Lehrteam
September	Sturz- u. Sicherungstraining	Wildensteiner Gebiet	2	Frank Wehner, Doreen Krause & Lehrteam
November	Physiotherapie und Verletzungsprävention	Boulderdrome	1	Kai Gilbrich
2024				
Januar	Trainingslehre und Geschlechterspezifik	SBB-Vereinszentrum	1	Jannik Kindermann & Svenja Thömel
März	Taktik im Sportklettern	Frankenjura	2	Janina Reichstein & Hanna Kallweit
Mai	Rissklettern in Adrspach		5	Stephan Gerber & Doreen Krause
Juni	Petzl Kletterfestival	Frankenjura	3	Michi Wohlleben & Alexander Huber
Juni	Schwerklettern	Schmilka und Kleiner Zschand	2	Robert Leistner & Tobias Wolf
August	Erstbegehen	Schmilka	2	Tino Tanneberger & Chris-Jan Stiller
Oktober	Bergsteigerfußballturnier und freies Klettern	Schmilka	2	Valentin Waldleben & Lehrteam
2025				
Februar	Wegebau in den Schrammsteinen		1	Philipp Hahn
März	Bouldern im Bahratal		2	Lisa Maul & Michael Scharnweber
April	Koordinatives u. dynamisches Klettern im Sandstein	Pfaffenstein	2	Thomas Willenberg & Lehrteam
Mai	Tradklettern in Ettringen		4	Lehrteam
Juni	Zittauer Gebirge und Geschlechterspezifik		2	Stephan Isensee & Lehrteam
August	Klettern und Logistik	Hunskirchen	2	Christoph Doktor & Lehrteam
September	Abschlussfahrt ins Valle Orco	Italien	7	Lehrteam

20 Lehrgänge

48 Tage

33 Unterstützer:innen und weitere



Valle Orco

Anzeige

B.O.C.
IM 3. OG BEI
GLOBETROTTER

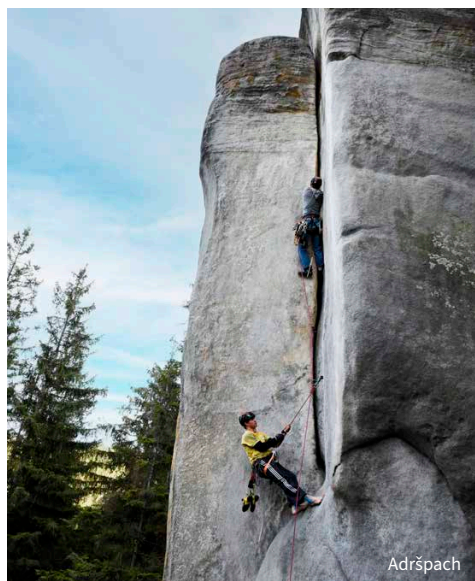
PRAGER STR. 10 · 01069 DRESDEN MO-SA 10-19 UHR WWW.GLOBETROTTER.DE

DIE ADRESSE FÜR BIKE & OUTDOOR IN DER DRESDNER INNENSTADT

FAHRRAD-WERKSTATT

GROSSES SORTIMENT
AN FAHRRÄDERN & E-BIKES

BIKE-LEASING SERVICE



Felskader Sachsen 2026–2029

Unsere Zeit im Felskader geht zu Ende – doch das Projekt geht weiter. 2026 haben zwölf neue Athlet:innen im Alter von 16 bis 24 Jahren die Chance, Teil des nächsten Felskaders zu werden.

Die Sichtung für den neuen Jahrgang findet vom 17. bis 19. April 2026 statt. Nähere Informationen hierzu folgen zeitnah über die bekannten Kanäle.

Kontakt:

team@felskadersachsen.de

Instagram:

[@felskadersachsen](https://www.instagram.com/felskadersachsen)

Webseite:

www.alpenverein-sachsen.de/Felskader/Projekt

Daniel Holzwarth

Was bleibt

Es ist ein großer Luxus, einen so bunten Blumenstrauß an Lehrgängen angeboten zu bekommen. Die Förderung im Felskader hat uns in unserem Klettern motiviert und gezeigt, was am Fels alles möglich ist. Wir durften viel über uns selbst und über das Klettern lernen. In den vergangenen drei Jahren sind wir Athlet:innen zu einem echten Team zusammengewachsen und es sind Freundschaften entstanden. Man kann sagen: Wir hatten einfach eine richtig gute Zeit.

Danke

Das Projekt Felskader Sachsen wäre nicht möglich ohne seine Unterstützer:innen: Dies sind der DAV-Landesverband Sachsen, der Sächsische Bergsteigerbund (SBB), Globetrotter Dresden und insbesondere Petzl – herzlichen Dank.

Ein riesiges Dankeschön gilt auch den vielen Referent:innen, die ihre Freizeit und ihr Wissen mit uns geteilt haben. Das gilt vor allem für unser Lehrteam, das den Felskader entwickelt, organisiert und uns über Jahre hinweg – Wochenende für Wochenende – begleitet hat.



Die 41. Radeberger Hüttenlaufe

Tradition neu belebt

Am 27.9.2025 haben wir – die Freien Kletterer Radeberg (FKR) – nach längerer Pause unsere traditionelle Langstreckenwanderung von Radeberg zur Radeberger Hütte in der Sächsischen Schweiz (41 km) wieder ins Leben gerufen. Dieses Jahr verlief die Organisation erstmals mit digitaler Anmeldung und GPS-Tracks – und das kam bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut an. Das familiäre Ambiente wurde von vielen Teilnehmern geschätzt und viele freuten sich über die unkomplizierte Anmeldung und unsere liebevolle Vorbereitung.



Zwischenstopp am Hockstein, Foto: Sandra Liebal

Gestartet wurde wie immer am Stadion in Radeberg an der Schillerstraße. Die Route führte uns durch Großerkmannsdorf und entlang der Wesenitz zum ersten Zwischenstopp bei Sandras und Tinos Hof in Dürrröhrsdorf-Dittersbach, von wo wir bestens versorgt weiterziehen konnten.

Über den Breiten Stein ging es nach Rathewalde zum nächsten Halt am Hockstein. Wie früher gab es dort Ruths (93!) legendäre Fettbommen. Einige Teilnehmer stiegen traditionell erst hier in die Wanderung ein. Nach dem Hockstein

wanderten wir durch die Wolfsschlucht und das malerische Polenztal bis zum letzten Zwischenstopp in Rathmannsdorf, wo Sonne, Kuchen und Musik auf uns warteten.

Zum Schluss galt es, das Kirnitzschtal zu durchqueren und den Ostrauer Anstieg zu meistern. Als Belohnung erwartete uns ein fantastischer Ausblick auf die Schrammsteine und den Falkenstein. Das Ziel an der Radeberger Hütte wurde mit einer herzlichen Begrüßung, Erfri-schungen und einer kleinen Stärkung gefeiert.

VEREINSLEBEN



Wandergruppe in Rathmannsdorf, Foto: Tine Lehmann



Radeberger Hütte, Foto: Tine Lehmann

Besonders gefreut hat uns, dass neben allen Altersgruppen aus unseren Reihen auch viele Bekannte und Freunde wieder mitgelaufen sind. Die Strecke war von vielen Gesprächen und netten Wiedersehen geprägt; unterwegs zeigte sich, warum gemeinsame Traditionen im Verein so wertvoll sind.

Uns und allen Wanderern hat es so viel Spaß gemacht, dass es jetzt wieder jährliche Auflagen der Radeberger Hüttenläufe geben wird.

Die nächste findet am 26.9.2026 statt.

Für alle Interessierten: Mehr Informationen und die Anmeldung ab Frühjahr 2026 finden sich wie gewohnt auf unserer Webseite: www.f-k-r.de

Wir freuen uns schon jetzt auf neue und bekannte Gesichter beim nächsten Hüttenlauf!

Tine Lehmann

Anzeige

Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de

Der Kletterclub Falkentürmer 25 feierte sein 100-jähriges Bestehen

Im Jahr 1925 traf sich in Heidenau eine kleine Gruppe von Bergsteigern, um einen Kletterclub zu gründen. Als Clubgipfel hatten sie den Falkenturm im böhmischen Raitza auserkoren (heute Sokolí věž, Rájec). Die Clubmitglieder der ersten Jahre waren sehr erfolgreiche Kletterer, ihnen gelangen in den Folgejahren mehrere Erstbegehungen im siebten Grad (zum Beispiel der Falkentürmerweg auf die Königsspitze). Auch in den Alpen vollbrachten sie große Bergfahrten, besonders die Dolomiten hatten es ihnen angetan.

Nach dem Krieg, der auch für unseren Club eine Zäsur darstellte, begann eine weitere erfolgreiche Zeit mit neuen Mitgliedern, es wurden Klettererfolge bis zum achten sächsischen Grad verbucht. Nach der Wende konnten wir endlich wieder in die Alpen fahren und die hohen Berge besteigen, auch für uns waren die Dolomiten das Ziel unserer Kletterträume. Viele schöne Klettertouren und Klettersteige gelangen uns nun und unserem Club wurde die silberne Ehrennadel des SBB verliehen.



Sokolí věž (Falkenturm) in Rájec



VEREINSLEBEN



Fotos: Eberhard Siering

Einige unter uns sind schon seit über 60 Jahren dabei und immer noch aktiv beim Wandern und sogar noch beim Klettern. Unser Alterspräsident wird im nächsten Jahr im Januar 90 Jahre alt und ist noch immer voller Unternehmungslust.

Unser 100. Stiftungsfest war eine großartige Feier, die wir im Elbparadies in Posta feierten. Besonders erfreulich war, dass viele Kinder und Enkel zu unserem Fest kamen. So war es ein wunderbarer Rückblick und zugleich eine große Hoffnung für das erfolgreiche Fortbestehen unseres Kletterclubs.

Wir freuen uns sehr über die Ehrenurkunde des SBB. Überreicht wurde sie uns von Vorständin Uta Feyler, welche wir ebenfalls als Gast auf unserer Feier begrüßen durften.

*Eberhard Siering
KC Falkentürmer 25*

Anzeige

OTTENDORFER HÜTTE SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Urige Gaststätte & Herberge

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,-€

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 03 59 71 - 5 69 07, Mobil 01 71 - 3 61 79 62
www.ottendorfer-huette.de

BFK e.V.
PRÄSENTIERT

BERGSTEIGER-FASCHING

- AUF DER PIRSCH ZUM WEISSEN HIRSCH -

SAMSTAG

28. FEBRUAR 2026

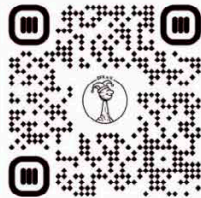
EINLASS AB 19 UHR
BEGINN 20 UHR

»MACHT MIT«
MIT EUREM
KULTURBEITRAG!

MEHR INFORMATION ZUM
MITGESTALTEN AUF
BERGSTEIGERFASCHING.DE

**PARKHOTEL
WEISSER HIRSCH**
DRESDEN

PARTY IN
ZWEI SÄLEN MIT
SCHLAPPSEIL



BERGSTEIGERFASCHING.DE

Der Alpen-Appell

Warum die Alpen nicht zum Funpark werden dürfen

Georg Bayerle

Recht hat er, der Herr Doktor Georg Bayerle – doch Geld regiert nun mal die Welt! Seine Anklagen, Wünsche, Forderungen sowie Lösungsvorschläge sind vielfältig im Buch nachvollziehbar dargestellt. Wir stehen wahrscheinlich erst am Anfang einer sich verschärfenden Krise um die verbleibenden Ressourcen der Alpen wie Landwirtschaft, Wasser, Energie, Natur und Tourismus. Und alle wollen daran verdienen bzw. ihre Rechte einfordern.

Die Massen an Menschen, die sich an der Bastei in der Sächsischen Schweiz tummeln, treffe ich wenigstens nicht im Großen Zschand. So gesehen, wie auch der im Buch zitierte Seilbahnchef Jack Falkner zu Wort gibt: „Meine These ist: Man soll doch froh sein, wenn konzentriert – wie in einem Alpenzoo – das Erschlossene gestärkt und ausgelastet wird und gut funktioniert. Weil wir dann verdammt viel mehr Abseitsgelände und unberührte Natur bieten. Und das möge man doch akzeptieren.“ Hat er denn nicht recht?

Georg Bayerle analysiert auf 160 Seiten schonungslos den Zustand eines immer fragiler werdenden Ökosystems, hinterfragt die auf reiner Ausbeutung basierende Alpenökonomie und zeigt Wege für die Zukunft auf, wie wir das großartige Gebirge mitten in Europa doch noch vor uns retten könnten. Als Alpenkenner, Filmemacher und Journalist hat er

die mit oft sehr fragwürdigen Methoden durchgezogene Erschließung und Vereinnahmung der Alpen seit mehreren Jahrzehnten im Blick. Allerdings werden viele Anmahnungen wohl verpuffen; das schlechte Gewissen der Touristen und der Anbieter reicht meistens nur bis zum nächsten Hoch bzw. Tief im Portemonnaie.

Doch nicht erst seit heutzutage städtische Journalisten das Thema „entdecken“, sondern viel früher, bereits 1981, hatten sich z. B. im Pfossenthal im Vinschgau ca. 1.000 Bauern versammelt, um erfolgreich gegen die Errichtung von Staustufen zur Energieerzeugung zu protestieren. Aber waren es nicht auch Bauern, die mit ihrem Grund und Boden die Errichtung von Seilbahnen und Liften unzähliger Skigebiete erst ermöglichten und dabei gutes Geld verdienen? Und sind es nicht auch wir, die all diese Anlagen gern nutzen?



Es darf befürchtet werden, dass der Alpen-Appell ohne Echo in den Bergen verhallt, denn Geld regiert die Welt!

Falk Große

Die interessante Broschüre steht unter E0695 im Regal.

Neues SBB-Heft „Sächsische-Schweiz-Initiative“ erschienen

In diesem Jahr können wir als SBB nun schon auf die lange Zeit von 35 Jahren zurückblicken, in denen unsere vereinseigene Umweltzeitschrift herausgegeben wird, nachdem im Dezember 1990 das erste SSI-Heft erschienen war.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Spendern bedanken, die auch namentlich im jeweiligen Heft genannt werden. Sie ermöglichen es, unsere Zeitschrift nach wie vor frei von staatlichen Fördermitteln und damit unabhängig und unserem Anliegen verpflichtet herauszugeben.

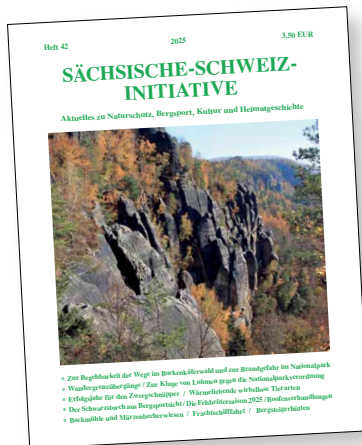
Zu den Themen im neuen Heft (Nr. 42):

Wie ist die aktuelle Entwicklung des Schwarzstorches in der Sächsischen Schweiz aus der Sicht des Bergsports? Ist er vom Aussterben bedroht oder nur ein seltener Gast? Diesen Fragen geht Lutz Zyboll detailliert nach. Oft ist die Tierart ein Grund für verschiedene Einschränkungen beim Wandern, Klettern und Boofen. Ebenso gibt es eine ausführliche Betrachtung des Brutgeschehens der Felsbrüter im zurückliegenden Jahr 2025, wobei der SBB erneut Beobachtungen der Wanderfalken organisiert hat.

Ein weiteres Thema ist der Abschluss der Verhandlungen zur Neuregelung des Boofens ab 2026, dazu informiert Wiebke Seher.

Unser SBB-Vorstand für Natur und Umwelt Rainer Petzold beleuchtet im Heft das Urteil des Oberverwaltungsgerichts zur Klage der Gemeinde Lohmen gegen die Nationalparkverordnung näher.

Reinhard Wobst widmet sich in bewährter Weise dem aktuellen Stand der Begehrbarkeit der Wege im Borkenkäferwald und dem Waldbrandschutz, der Brandgefahr durch das trockene Totholz sowie den Lehren aus den Bränden beiderseits der Grenze von 2022.



Die Nationalparkmitarbeiter Michael Hörenz und Ronny Goldberg berichten zum Erfolgsjahr des Zwergschnäppers am Großen Winterberg und zu wärmeliebenden wirbellosen Tierarten in der Sächsischen Schweiz. Antje Aurich und Andreas Rädisch (SBB) informieren zur Fledermauserfassung u. a. im Bielatal im Jahr 2025.

Zum Themenkreis Bergsteigen und Naturschutz wird von Daniel Holzwarth zu einem Arbeitsinsatz an der Wetterhaube berichtet.

Das Heft beinhaltet auch wieder kultur- und heimatgeschichtliche Beiträge: Museumsleiter René Misterek schreibt zur Frachtschiffahrt auf der Elbe. Rolf Böhm hat zu den Forstgendarmen recherchiert, Dietmar Schubert zu den Nagelschen Säulen und Manfred Schober

zur Geschichte der Bockmühle und der Märzenbecherwiesen im Polenztal. Zur Bergsportgeschichte gibt es den zweiten Teil von Joachim Schindler, wie die Wanderer und Bergsteiger zu ihren Hütten kamen. Matthias Knorr von den Bergfinken berichtet zu den diesjährigen Wanderkonzerten.

Die Zeitschrift (52 Seiten, 3,50 EUR) erscheint einmal jährlich. Erhältlich ist sie beim SBB, in den Bergsportläden Globetrotter und Runtreiber sowie in der Buchhandlung im Sachsen-

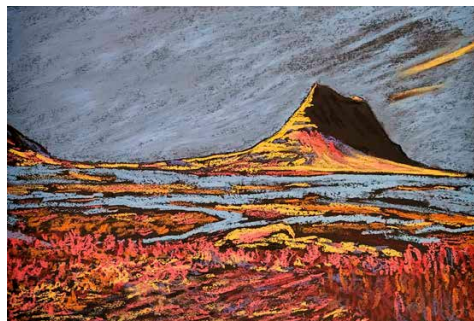
forum Gorbitz. Im Landkreis ist die Nr. 42 in der Buchhandlung Neustadt (Böhmische Straße), in Sebnitz in der Buchhandlung Scholl (Schandauer Straße), im Nationalparkzentrum Bad Schandau, im Stadtmuseum Pirna sowie bei Bergsport Weinhold (Pirna) und Bergsport-Arnold (Hohnstein und Bad Schandau) erhältlich. Außerdem ist das Heft online bestellbar und abonnierbar unter: www.ssi-heft.de.

Peter Rölke

Ausstellung im Vereinszentrum: Jörg Gaßmann „Unterwegs zwischen Sandstein und Meer“

6. Februar bis Mai 2026

In seinen Bildern folgt Jörg Gaßmann den Landschaften Europas – von den Felsen der Sächsischen Schweiz bis zu den Küsten des Kontinents. Die Werke erzählen von Wegen, Lichtstimmungen und Momenten des Verweilens in der Natur. Aus Eindrücken und Erinnerungen entstehen im Atelier Werke über das Unterwegssein und die Schönheit des Augenblicks. Jörg nutzt dabei eine Vielfalt an künstlerischen Techniken wie Malerei, Radierung, Aquarell und Kreide. Wir laden Euch auf eine interessante Reise ein.



VERNISSAGE
am Freitag,
6. Februar 2026,
19 Uhr
im Sportraum

Herzliche Einladung!



Singen fetzt!



Und euer SBB hat gleich drei aktive Bergsteigerchöre (Bergfinken Dresden, Bergsteigerchor Sebnitz und den Bergsteigerinnenchor Dresden) zu bieten. Dort darf und soll jeder mitmachen, weil Singen genau wie Bergsport gesund und glücklich macht!

Manchmal muss man einfache Dinge etwas größer drucken und wichtige Botschaften in den ersten zwei Sätzen an die Leserschaft bringen!

Und manchmal muss einfach DANKE gesagt werden.

Danke an diesen großartigen Verein, an die vielen Ehrenamtlichen, Festangestellten, die Gipfelpaten, die Vorstände und Beiräte, die Übungsleiter und Bibliotheksmitarbeiter, die Klubgemeinschaften, an alle Macher und Anpacker. Diese Menschen machen aus der Halle mit den bunten Klettergriffen ein Stück Heimat.

Wir als ältester Teil der Kulturabteilung im Verein wissen, dass das gemeinsame Singen mehr ist als das Auswendiglernen von Texten und

Harmonien. Singen bringt uns zusammen! Das ist momentan nicht nur in unserem Bergsteigerbund wichtiger denn je.

Und wer sich zu Weihnachten mal selbst beschenken will, der kann das am besten tun, indem er gleich im neuen Jahr in einem unserer Chöre mitsingt.

Und aus diesem Grund wollen wir für euch immer mal neue Kulturangebote schaffen.

So hatte das musikalische Jahr der Bergfinken bis zum Erscheinen dieses Heftes schon großartige Highlights zu bieten. Mit dem Filmkonzept „Magie der Sächsischen Schweiz“ der Stativkarawane aus Dresden haben die Jungs um Pöschi und Gockel etwas Tolles geschaffen. Den atemberaubenden Zeiträfferaufnahmen unserer Felsenheimat verleihen die Lieder der Bergfinken Würde und Kraft.

Dieses Konzept werden wir auch im kommenden Jahr begleiten und unterstützen: am 23.1.2026 im Rundkino und am 28.2.2026 in der Neustadthalle in Neustadt in Sachsen.

Einen großen Auftritt legten wir im April dieses Jahres zum Frühjahrskonzert im Kulturpalast hin. Gemeinsam mit dem großen Jugendchor Heidenau hoben wir den Laiengesang auf eine neue Stufe. Das Frühjahrskonzert im neuen Jahr wartet mit einer heimatlichen Überraschung auf, die wir an dieser Stelle noch geheim halten wollen.

Unser Wanderkonzert und auch unsere Aktion „Klettern und Gesang“ fanden so viel Zuspruch, dass wir im neuen Jahr die Zugabe liefern.

Bei unseren diesjährigen Weihnachtskonzerten in der Annenkirche Dresden am 5. und 6.12. betreten wir ganz neue Pfade. Mit der Folkband „HÜSCH!“ aus Thüringen befreien wir das Weihnachtsfest von seinem volkstümlichen Staub und wollen einmal mehr dazu aufrufen, selbst zu singen und nicht nur singen zu lassen. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Am Totensonntag (23.11.) fand auf der Hohen Liebe die traditionelle Ehrung der von uns gegangenen Bergsteiger statt und auch auf eine weitere alljährliche wichtige Kulturveranstaltung des SBB wollen wir heute hinweisen:

Am 20.12.2025 findet die traditionelle Feier der Wintersonnenwende an der Kleinen Liebe statt (inkl. Glühweinstand und Höllenfeuer).

Beide Veranstaltungen unseres Bergsteigerbundes wurden bzw. werden durch die Bergfinken musikalisch begleitet.

Alle aktuellen Aus- und Rückblicke findet ihr wie gewohnt unter: www.bergfinken.de.

Zum Jahresabschluss wünschen wir Finken eine besinnliche Weihnachtszeit und Berg Heil!



PERSONEN

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtsstagsjubilare der Monate Oktober bis Dezember

75 Dietmar Uschner, Christl Vogler,
Petra Kadner, Elisabeth Jenkner,
Jane Haaser, Matthias Harz,
Martina Barsch, Elke Sommer,
Roland Förster, Bernd Zimmermann,
Christine Grahl, Thomas Jänicke,
Heidrun Steimann, Hagen Ulbricht,
Joachim Schreiber, Beatrix Leinert,
Gunter Bock

85 Bernd Neumeyer, Hans Pisko,
Ingrid Rump, Peter Hähnel,
Christian Frenzel, Manfred Neuber,
Frank Ficker, Maria Knabe, Dieter Mosig,
Helfried Hering, Klaus Liebscher, Peter Dietzel,
Klaus-Eberhard Dehner, Lothar Schirmer,
Dietrich Blumensaat

80 Lenore Hänsgen, Ernst Wagner,
Friedrich-Georg Steindecker,
Marion Göhler, Horst Schiede

90 Rosemarie Wähner, Rolf Weigand,
Alfred Rölke, Manfred Mösch

95 Helmut Richter



Danke
FÜR DIE
FOTOS AN:

VELOLO

*Innovative Mobilität mit stilvollem Design –
Wir entwickeln funktionale und schöne Velo-Anhänger,
die dir Flexibilität und Komfort bieten,
ob im Stadtalltag oder auf Offroad-Abenteuern.*

Zum 55. Kletterjubiläum von Sibylle Reichenbach

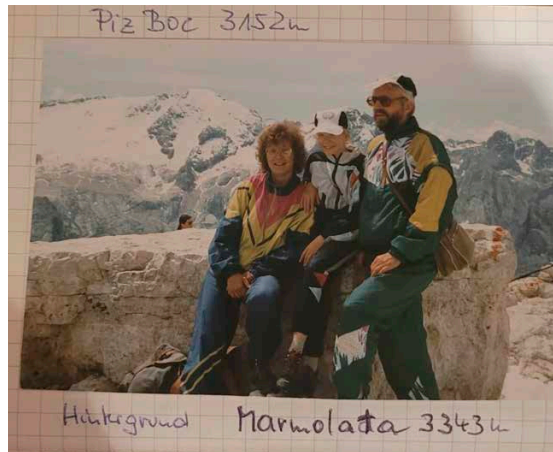
Oder: Wie Felsen glücklich machen können

Liebe Mama, ziemlich genau seit 55 Jahren findet man dich nun in den Bergen. Mittlerweile bist du bei Tourenbuch Nummer 6, mit den unterschiedlichsten Begleitern und Bergfreunden, in unterschiedlichsten Schwierigkeitsstufen, im Vor- oder Nachstieg, in mehreren Mittel- und Hochgebirgen, mit Kletterschuhen oder Wanderschuhen. Eine vielleicht nicht ganz so naheliegende Leidenschaft, wenn der nächste erwähnenswerte Klettergipfel 2,5 Stunden Fahrzeit entfernt ist.

Aber von vorn:

Es begann am 11.10.1970 am Rauschenstein als Mitglied der BSG Stahl Eisenhüttenstadt, Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf. Der Alte Weg natürlich. Ein klassischer Anfang einer lebenslangen Liebe. Neben der Familie und den Bergfreunden des Vereins kam recht schnell ein junger Mann dazu, der deine Leidenschaft teilte. Ich nenne ihn Papa, für viele andere heißt er Bernd oder Reichinger. Kennengelernt als Brieffreundschaft war das erste Treffen auf der Vorderen Gans. Ungeplant, aber für Bergsteiger ein klassisches erstes Date, würde ich sagen. Mit ihm hat es dich 1975 dann auch das erste Mal ins Hochgebirge gezogen. Am 11.8.1975 standen Papa und du auf dem Žabi Koří (2291 m) in der Hohen Tatra, für dich der erste Hochgebirgsgipfel. Für euch beide sollten noch viele folgen.

1981, für Papa das Jahr, in dem er auf dem Elbrus (5642 m) stehen durfte, war dein Kletterjahr am 18.4. mit dem Khediven in der Sächsischen Schweiz beendet. Ein Eintrag im Tourenbuch verriet den Grund: Alles geklärt „Steffi“. Damit zählt der Khedive doch als mein erster Gipfel, oder?



Bis 1989 blieb die Sächsische Schweiz das Hauptbetätigungsfeld für die Kletter- und Wanderschuhe. Klettern bis in den Bereich VIIa und VIIb, auch im Vorstieg. Circa 450 sächsische Gipfel und knapp 900 Wege waren zu der Zeit schon im Fahrtenbuch.

Und dann dieses Jahr – das Jahr, das die Berge auf den (West-)Postkarten schlagartig näher rücken ließ.

Juli 1991 – deutsche Alpen und Dolomiten. Neben einer ziemlich verrückten Einlauftour, an die selbst ich mich noch gut erinnere, ich glaub es fiel der Satz: „Ich habe ein paar Höhenlinien auf der Karte übersehen ...“, gibt es einen weiteren Eintrag im Fahrtenbuch, der ganz zart auf einen deiner Bergträume schließen lässt. Neben einem Familienfoto auf dem Piz Boe (3152 m) steht „Hintergrund Marmolata 3343 m“.

PERSONEN

Alles hat seine Zeit, und so war die Marmolata zu der Zeit nur ein Traum. In den nächsten Jahren hat trotzdem das Bergglück aus deinen Augen geleuchtet. Zugspitze, Alpspitze, Watzmann, Monte Cristallo, Col Rosa. Daneben unzählige Wandertouren, Bergumrundungen und andere Klettersteige. Die ersten Jahre mit Papa, Brigitte und Dieter Götze und Klaus Hentschel (und anfangs noch mit mir). Das nur als eine Besetzung, mit der es dich immer wieder zu den großen Felsen verschlagen hat.

Auch wenn die großen Felsen dich Jahr für Jahr in ihren Bann ziehen – die Sächsische Schweiz ist und bleibt dein Lieblingsgebirge, auch gern als die „Lieblingssteine“ bezeichnet.

1994 – von den über 1000 Gipfeln der Sächsischen Schweiz hattest du nun schon 500 bestiegen. Der Nordöstliche Wachturm über den Alten Weg zusammen mit Papa war Nummer 500.

1998 zog es dich das erste Mal in die Julischen Alpen nach Slowenien, der Mangart und der Triglav gesellten sich auf die Liste der Hochgebirgsgipfel. Neben den Dolomiten und der Sächsischen Schweiz ist hier dein Bergsteigerherz zu Hause.

2010 – 40-jähriges Bergsteigerjubiläum. Da habe ich kurz gedacht, jetzt geht's los mit der Midlife-Crisis, jetzt wirst du verrückt ...

Allein unterwegs nach Südtirol mit dem Vorsatz, da geht mehr als „nur“ Klettersteige. Und es ging

noch mehr! Zusammen mit einem Bergführer ging es daran, einen deiner Träume zu erfüllen:

Eintrag ins Fahrtenbuch vom 20.7.2010: Große Zinne 2999 m – Dibona IV+ – 550 Hm – 4,5 h hoch – 2 h runter. Ein 16 Jahre alter Traum geht in Erfüllung, der Trainingsfleiß hat sich gelohnt. An diesem Tag waren wir allein an der Kante. Technischer Klettergenuss vom Feinsten. Wetter prächtig.



Zu der Zeit gesellte sich deine langjährige Kletterfreundin Birgit nun auch zu den Hochgebirgstouren dazu. In der Sächsischen Schweiz seid ihr schon viele Jahre ein tolles Team, nun auch in den Alpen.

4.9.2013 – eines eurer Highlights, die Tofana di Rozes (3225 m). Mit 1500 Hm (hoch und auch runter) in 11 Stunden, eine echte Mammuttour, Hut ab!

Westliche Zinne, Gewitter, Punta Anna, Außenlager, bergab kullernde Rucksäcke, Plattkofel, Mittagsspitze, Pößnecker

Klettersteig, ... Die Liste mit Gipfel-Erfolgen und guten Entscheidungen, wenn es mal nicht so lief, ist lang. Und immer wieder bekomme ich Bilder von dir mit leuchtenden Augen inmitten von kleinen und großen Felsen.

Daneben geht es auch immer öfter auf längere Wandertouren: Mehrtagestour am Großvenediger oder 30 Kilometer beim Wehlener Bergtest

PERSONEN

mit Harald, Uta und „den Dresdnern“ – Hauptsache, zwischen großen und kleinen Felsen mit und ohne Klettergurt.

Und dann schlummert da noch ein Traum ... 2018, wieder mit Birgit, Eintrag ins Fahrtenbuch vom 17.7.2018: Marmolata 3343 m – 800 Hm – 13 km.

Endlich, ein 24 Jahre alter Traum geht in Erfüllung, die Krone der Dolomiten bestiegen. Sehr tiefe Eindrücke ...

In meinem Handy steht noch deine Nachricht von diesem Tag: Es lief sehr gut – Wolke7.

Selbst beim Schreiben dieser Zeilen kann ich mich wieder mit dir freuen, höre deine Begeisterung am Telefon und sehe das Leuchten in dir vor meinem geistigen Auge.

Nun ist es 2025. 55 Jahre Klettergeschichte in deinem Leben. Dein 6. Fahrtenbuch, zumindest der Stand aus dem Sommer, sagt: 631 sächsische Gipfel, 1641-mal auf einen sächsischen Gipfel geklettert, viele Gipfel in den Alpen, manche mehrfach, erst mit Papa, dann mit Birgit. Die unzähligen Wandertouren sind nicht immer drin und auch nicht nummeriert, waren sie doch anfangs auch nur Mittel zum Zweck, um an die Gipfel zu gelangen. Es werden tausende von Kilometern sein, unzählige Höhenmeter und genauso viele Momente des Glücks.

Was macht man nun zu seinem 55-jährigen Kletterjubiläum? Klar, ab in die Berge! Julische Alpen ...

15.7.2025 Mangart – noch kein Eintrag im Fahrtenbuch, aber eine Nachricht in meinem Handy: Jubiläumsgipfel Mangart, traumhaft, anstrengend, einfach schön.

17.7.2025 – eine weitere Nachricht: Wir gehen durchs Fenster. Der Prisojnik-Fensterweg.

Abends dann die nächste Nachricht: 8:08 Uhr eingestiegen in den Klettersteig, 12 Uhr waren wir oben. Ich schau nach der offiziellen Zeit für diesen alpinen Steig. Es sind 3:45 h Kletterzeit. Dazu ein Bild mit Helm, Klettergurt, zwei lächelnden Gesichtern und im Hintergrund ein beeindruckend großes Loch mitten im Fels. Ich bin in diesem Augenblick wieder megastolz auf dich und Birgit und kann mit jeder Faser meines Körpers euer Glück spüren.

Was soll ich sagen? Danke für all die Glücksmomente und Erlebnisse, die du teilst mit mir und anderen. Danke für

die Liebe zu den Felsen, auch wenn ich eher im Wandern mein Glück finde, ohne Felsen fehlt was. Danke an alle, die Teil dieser vielen Erlebnisse waren, sind und sein werden.

*Herzlichen Glückwunsch zu deinem 55-jährigen Kletterjubiläum!
Steffi*



Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Martina Bechstedt

*15.02.1943

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Dietmar Strohbach

*19.05.1942

aus Pirna

Mitglied seit 2008

Johannes Tittel

*25.06.1959

aus Zittau

Mitglied seit 1990

Siegfried Unholzer

*11.10.1940

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Egbert Polpitz

*14.11.1956

aus Obergurig

Mitglied seit 1994

Karin Laudien

*23.06.1959

aus Niederwiesa

Mitglied seit 2022

Ingo Naumann

*21.08.1938

aus Dresden

Mitglied seit 2005

Christine Irmischer

*27.10.1942

aus Pirna

Mitglied seit 1992

Hartmut Neumann

*27.03.1957

aus Dresden

Mitglied seit 1990

Klaudia Ludwig

*18.10.1961

aus Dresden

Mitglied seit 1904

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*

Nachrufe

Dr. rer. nat. SIEGFRIED UNHOLZER

11.10.1940 – 31.8.2025

Für den Sächsischen Bergsteigerbund war er nach den ersten Stunden der Wiedergeburt ein Motor. Schon 1989 trat er bei der denkwürdigen Veranstaltung am damaligen Fučík-Platz dem damals angestrebten „Etikettenschwindel“ der alten DWBO-Führung entgegen und plädierte konsequent für das Erstarken des heutigen SBB. Sein Engagement, das er als 2. Vorsitzender über Jahre hinweg wahrnahm, ist sein Verdienst, das fast vergessen ist und welches es deshalb hier zu würdigen gilt.

Es lohnt sich, seinen Lebensweg zu verfolgen! In Magdeburg geboren, erlebte er als Kind die prägenden Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit. Nach Abschluss der Oberschule in Gardelegen folgte das Studium der experimentellen Kernphysik an der TU Dresden, das er 1978 mit der Promotion zum Dr. rer. nat. beendete. Nach dem Wehrdienst in einem Aufklärungsbataillon der NVA arbeitete er am Institut für Kernphysik an der TU Dresden.

2007 wurde ihm der Status eines Angehörigen der TU Dresden verliehen. Sein Interesse galt fortan der zukunftssträchtigen Kernfusion.

Die wissenschaftliche Arbeit an diesem Projekt war ihm zur Lebensaufgabe geworden. Nebenbei bemühte er sich aber auch um die politische Erneuerung der TU Dresden, war Mitbegründer der Initiativgruppe und Mitglied der Personalkommission – ein streitbarer Geist eben!



Die dafür notwendige Energie schöpfte er, neben Bootfahren mit seinen Jungs und beachtlichen Dauerläufen, nicht zuletzt aus dem vielschichtigen Gefühl der Freiheit, welches sich besonders

beim Ausüben des Bergsports erleben lässt.

Zurück bleibt die Erinnerung an einen kompromisslosen Seil- und Weggefährten.

*In Dankbarkeit
Bernd Arnold und alle, die ihm nahe waren*

PERSONEN

ANDREAS KRAFT (Kraftl)

5.10.1957 – 24.8.2025

Nach langer Krankheit ist unser Kraftl für immer eingeschlafen. Als der „TCA 1915“ in den 70er-Jahren nur noch aus wenigen Mitgliedern bestand, begann Kraftl, Sohn eines „Clubalten“, eine Lehre als Zerspaner. Dabei lernten wir uns kennen: Klaus, Holger, Kraftl und ich. Keiner außer ihm kletterte zu diesem Zeitpunkt. Durch ihn entdeckten wir die Schönheit und Anziehungskraft der Berge.

Von da an fuhren wir regelmäßig zusammen in die Sächsische Schweiz. Ausgangspunkt war hierbei oft die Hütte unserer damaligen BSG „Rotation Dresden“ im Zahngrund.

Es dauerte nur wenige Jahre und wir vier wurden in den Club aufgenommen. Von da an ging es mit den Alpensöhnen wieder aufwärts und unser Club besteht, nun auch durch unsere Kinder und deren Freunde, bis heute.

Andreas verdanken wir unvergessliche Erlebnisse in den Bergen und in unserem Club.

Kraftl war ein sehr guter Kletterer und Bergsteiger, der sein ganzes Leben dem unterordnete. Auch wenn keine außergewöhnlichen Erfolge in seinem Tourenbuch stehen, war er doch sehr aktiv. Ich glaube, es ist auch nicht wichtig, unbedingt die schwersten Wege zu klettern. Viel wichtiger ist es ihm gewesen, das zu tun, was ihn glücklich machte.

Viele Jahre hat er sich in der Bergwacht Sachsen u. a. als Luftretter eingesetzt.

Leider war er die letzten Jahre an den Rollstuhl gefesselt, so dass er seine geliebten Berge nicht mehr besuchen konnte, wie er wollte.

Wir werden ihn vermissen.

*Jürgen Rolke
T.C. Alpensöhne 1915*



HEINZ GRABITZKI (Schumm)

2.1.1937 – 29.4.2025

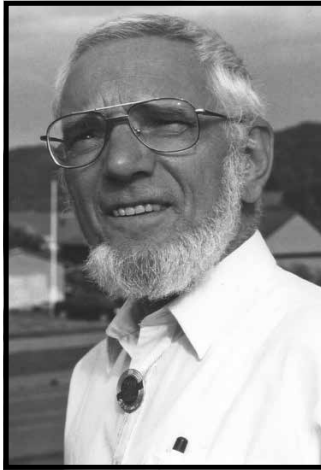
Lieber Schumm, wer kennt schon Deinen bürgerlichen Namen Heinz Grabitzki? Wohl nur wenige.

Ein Bergfreund hatte Dich 1954 mit zu den Bergfinken genommen – da warst Du erst 17 Jahre alt, aber nicht ohne musikalische Erfahrung. Begonnen hattest Du als Sopran im Kirchenchor Leubnitz und mit Deiner schönen Stimme solltest Du als 1. Tenor unseren Chor mit einer kurzen Unterbrechung über acht Jahrzehnte bereichern – ja, Du wurdest bei uns quasi eine Institution. Du warst von 1995 bis 2007 zwölf Jahre lang unser Vorstand. Unter Deiner Leitung wurden ein neuer Probenort gefunden, unsere Hütte bei Ostrau erworben und Uli Schlögel als neuer Chorleiter gewonnen.

Schon als Jugendlicher begannst Du Deine Kletterkarriere (erster Gipfel: Großer Halben). Schnell fandest Du Kletterfreunde, die mit Dir eine neue Generation des Klubs Rohnspitzler bildeten. Dem Klub fühltest Du Dich immer verbunden und warst auch einige Zeit dessen Vorstand. Typisch Rohnspitzler entwickeltest Du auch sportlichen Ehrgeiz, warst aber nie verbissen.

Vier Jahre hattest Du Dich in der Hochkultur des Gesangs engagiert und Du wirktest mit bei einigen Konzerten des Philharmonischen Chores der Dresdner Philharmonie, zum Beispiel bei Beethovens 9. Sinfonie und in der Carmina Burana von Orff.

In letzter Zeit hattest Du Geocaching für Dich entdeckt, was Du aber leider aufgeben musstest, und Deine Anregung, Chorkonzerte in liegender Position mitzusingen, ist leider auf taube Ohren gestoßen.



Die Zeit im Pflegeheim war für Dich nicht leicht, nur vom Essensraum konntest Du die Natur sehen, wenngleich der Blick von dort bis in die Sächsische Schweiz reichte. Im letzten Jahr hattest Du noch zwei Konzerte der Bergfinken miterlebt, was Dir viel Freude bereitet hat. Geselligkeit war Dir immer wichtig. Am 29. April bist Du nun mit 88 Jahren von uns gegangen. In lebendiger Erinnerung bleiben uns Deine Rezitationen, zum Beispiel von Wilhelm Tell nach

Lene Voigt – ebenso wie Deine Improvisationen zu „Bin ein fahrender Gesell“.

Immer lustig Blut und heiterer Sinn ...

*Berg Heil!
Deine Bergfinken*

Vorstellung Nico Saleschke – unser neuer Mitarbeiter Finanzen

Hallo Bergfreunde, als Nico Saleschke, 1976 geboren im schönen Brandenburgischen, kam ich nach elf Wohnorten im Jahr 2000 nach Dresden und war sofort „zu Hause“. Mit dem Studententicket ging es fast jedes Wochenende in die Sächsische Schweiz zum Wandern, Klettern und natürlich Boofen. So sind im Laufe der Jahre dem kleinen Flachland-Baumkletterer viele Gipfelbucheinträge in der Sächsischen Schweiz, mehrere 3000er der Alpen und 4000er in Marokko gelungen.

Beruflich ging es ebenso auf eine vielfältige, erlebnis- und lehrreiche Reise. In der Schule für den Förster Eicheln und Kastanien gesammelt und auf der Müllsortieranlage gearbeitet, während des Abiturs das erste eigene Auto zu kaufen. So lernte ich früh, dass Fleiß belohnt wird und man sich damit viel Freiheit schaffen kann. Vom Harz über viele Biwaks als Ausbilder bei der Bundeswehr war die Natur immer mein Spielfeld. So war Dresden als Favorit fürs Studium konkurrenzlos. Das Wirtschaftsinformatik-Studium an der HTW öffnete mir den Weg ins „Silicon Valley Dresden“, und ich durfte beim Aufbau der Infineon SC300 Fab mitwirken.

Als Unternehmensberater im Mittelstand und später als Wellnesscoach lernte ich, Unternehmer und Einzelpersonen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen und gesetzte Ziele zu erreichen. Irgendwann kommt jeder an den Punkt: „Was will ich eigentlich? Was macht mir Spaß?“ So habe ich 2014 den LKW-Schein mit sämtlichen Zusatzqualifikationen in drei Monaten gemacht und bin dann – vom Chef bezahlt – mit meinem Hund Emma quer durch Europa gefahren. Der Traum vom VW-Bus war damit auch erfüllt, und die Entdeckungsreisen mit dem Hund wurden in der Freizeit fortgesetzt.



So sammeln sich die Kilometer und Erfahrungen im Leben an.

Der Weg zurück ins Management kam leider durch den Verlust meiner treuesten Begleiterin, da das alleinige Fahren keinen Spaß mehr machte. Mein damaliger Chef meinte: „Du hast doch mal was Richtiges gelernt!“ – und gab mir die Chance, am Unternehmen zu arbeiten, anstatt im Unternehmen, und weitere Kompetenzen aus- und aufzubauen.

Ich freue mich auf die Herausforderungen und die Arbeit im und am SBB. Mein Wissen, meine Leidenschaft und die gesammelten Erfahrungen nun in den Dienst eines Vereins zu stellen, ist ein neuer Schritt. Diesmal vereint der Weg die Freizeit mit der Arbeit – in einer spannenden Vielfalt von Tätigkeiten und Aufgaben, die durch die enorme Größe, die der SBB dank euch erlangt hat, möglich ist. Ich bin zutiefst beeindruckt, was hier geleistet wird, und dankbar, ein Teil davon zu sein.

*Berg Heil und vielleicht bis bald
Nico*

Die JSBB startet in ein neues Ausfahrtenjahr

Skiausfahrt nach Rugiswalde 2026 30.1. – 1.2.2026

Wie auch schon die letzten Jahre werden wir eine Skiausfahrt
in die Ungerhütte nach Rugiswalde unternehmen.

Vom 30.1.26 bis zum 1.2.26 wollen wir Ski fahren, Spiele spielen,
gemeinsam kochen und ein tolles Wochenende zusammen verbringen.

Wenn du Lust darauf hast, melde dich gerne an, wir freuen uns auf dich!

JSBB-Mädels-Skitourencamp 2026 8.–14.2.2026

Wer: 16–26 Jahre, Mädels
(alle FLINTA willkommen)

Wann: 8.–14.2.2026

Wo: Jugendseminarhaus Obernberg/Brenner

Was: Du wolltest schon immer mal die einsame Winterlandschaft abseits vom Skigebiet in den Bergen erleben? Du hast Lust, die Basics des Skitourengehens zu erlernen und Gipfel mit Ski zu erklimmen und auch wieder abzufahren? Vor allem hast du aber Lust, dich zu vernetzen und eine schöne Zeit mit tollen Menschen zu teilen? Dann lasst uns eine coole Woche gestalten.

Voraussetzung: Sicheres Abfahren auf allen Pisten, keine Ski-Anfängerinnen! Vorkenntnisse im Skitouren sind nicht erforderlich. Auch Mädels mit Fortgeschrittenenkenntnissen bei Skitouren sind gerne eingeladen, sich mit uns eine schöne Zeit am Berg zu machen.



Fragen? Schreib mir gerne:
vallerie.98@gmx.de

*Wir freuen uns auf euch.
Vallerie Hähnel*

Alle bereits buchbaren JSBB-
Ausfahrten findest du unter:
[www.bergsteigerbund.de/jsbb/
veranstaltungen-der-jsbb/](http://www.bergsteigerbund.de/jsbb/veranstaltungen-der-jsbb/)



Vorstellung FSJler

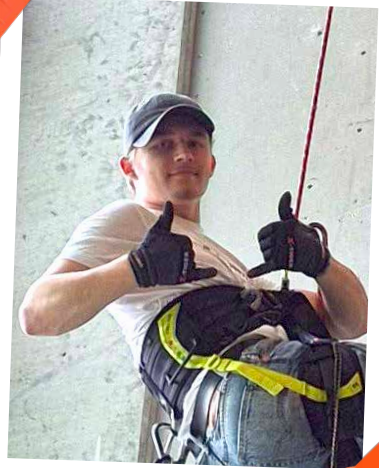
Fenna und Jonas

Hallo, mein Name ist Fenna Hartmann. Nachdem ich diesen Frühling mein Abitur bestanden habe, mache ich erst mal ein Jahr Schulpause. Deshalb bin ich seit September FSJlerin bei der Jugend des SBB (JSBB).

Anfangen richtig zu klettern habe ich im Kindergarten, aber schon als Kleinkind war ich oft in der Halle mit von der Partie. Meine Familie und ich sind fast jeden Freitag zum Eltern-Kind-Klettern beim Unisport gegangen oder am Wochenende in die Sächsische Schweiz gefahren. Unser häufigstes Ziel: das Bielatal. Dort haben wir viele Wanderungen unternommen, aber auch den einen oder anderen Gipfel erklommen. Ich erinnere mich noch an die Schokolade, die ich nach erfolgreichem Abseilen zugesteckt bekam.

Diese frühe Verbindung zum Klettern und meine Mutter haben mich zum Vereinszentrum geführt. Ich bin gespannt auf die weitere Zeit hier. Berg Heil!

Fenna



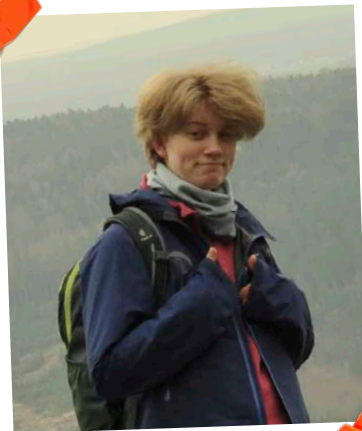
Hallo, ich bin Jonas, 18 Jahre alt und habe im Mai 2025 mein Abitur erfolgreich absolviert. Seit September bin ich einer der neuen FSJler bei der JSBB.

Ich war schon von klein auf begeistert vom Klettersport, ob es nun draußen am Felsen oder in der Halle war. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, mein FSJ auch in dieser Richtung zu gestalten. Da ich hier praktisch mein Hobby zum „Beruf“ machen kann, freue ich mich sehr auf das Jahr bei der JSBB.

Abseits vom Klettern spiele ich Volleyball und gehe ins Fitnessstudio.

Vielleicht laufen wir uns ja im Vereinszentrum oder bei einem Kletterlager mal über den Weg. :)

Jonas





Unendliche Weiten zwischen Riad und Tabuk

Zum Klettern nach Saudi-Arabien?!

von Stephan (Seppo) Gerber, Michael Bansch, Daniel Hahn

Gespannt und etwas gestresst tauchten wir mit unserem Mietwagen in den Wahnsinnsverkehr der 7-Millionen-Metropole Riad ein. Gespannt, weil eine Reise ins Ungewisse vor uns lag: eine Suche nach kletterbaren Felsen in diesem erst seit Mitte 2019 für den westlichen Tourismus offenen Land mit seinem für uns ungewohnten kulturellen Hintergrund. Und leicht gestresst, weil auch mit dem zweiten Flugzeug nicht unser sechstes Gepäckstück ankam. Und so klapperten wir (Michi, Daniel und ich) erstmal verschiedenste Läden ab (für SIM-Karte, Gaskartuschen, Verpflegung usw.), um dann raus aus dem Moloch in Richtung „Edge of the World“, einem viele Kilometer langen Felsabbruch westlich von Riad, zu fahren. Der Verkehr war übel, eine Baustelle folgte auf die andere. Das ganze Land wird umgebuddelt und die skurrilsten Bauten entstehen. Geld ist scheinbar endlos verfügbar. Baustellenbedingt waren weder „Edge of the World“ noch der auf den Fotos so toll aussehende Gipfel „Faisals Finger“ erreichbar. Aber we-

nigstens stimmte uns ein schöner erster Schlafplatz in der Wüste inkl. Abendtee und Fladenbrot etwas versöhnlich und auf die nächsten Wochen ein.

Am nächsten Tag kam auch unser letztes Gepäckstück an. Tiefes Durchatmen und auf ging's in Richtung Wadi Disah, unserem ersten Kletterziel in 1300 km Entfernung. Teilweise mehr als 100 km am Stück schnurgerade durch die Wüste, totale Einöde, nur Dreck, Steine, Staub. Aber irgendwie trotzdem nie wirklich langweilig. Siedlungen gibt's nur sehr sporadisch und je näher wir dem Hedschas-Gebirge kamen, desto faszinierender entwickelte sich die Landschaft. Die Gegend um Al-Ula, dem touristisch vielleicht bekanntesten Ort in der Wüste, sieht auch mit dem Kletterblick schon sehr vielversprechend aus. Aber als wir ins Wadi Disah einfuhren, klappten die Kinnladen endgültig runter: Sandsteinfelsen ohne Ende, grandiose Landschaft und potential für Generationen von Abenteuern.

TOUREN

Wir kamen abends an und der „Atir Tower“, das Wahrzeichen des Tales, leuchtete gerade noch im Abendlicht. Erstmal sprachlos suchten wir uns einen Schlafplatz, kochten und planten den nächsten Tag. Und wir gingen baden – ja baden! Durch das Wadi fließt ein für die Wüste durchaus beeindruckender Bach, der für eine herrlich grüne Vegetation sorgt und uns allabendlich willkommene Abkühlung bot.

Am nächsten Morgen ging es direkt zum Atir Tower. Wir wollten uns dort einklettern, um etwas Gefühl für den Fels zu bekommen. Und es ist der einzige Fels, der klettersportlich zumindest etwas dokumentiert ist. Ersterstiegen wurde er von einem Öl-Business-Ingenieur aus Texas vor etlichen Jahrzehnten. Danach, kurz nach der touristischen Öffnung des Landes 2019, fand eine Gruppe um Leo Houlding eine Linie in der

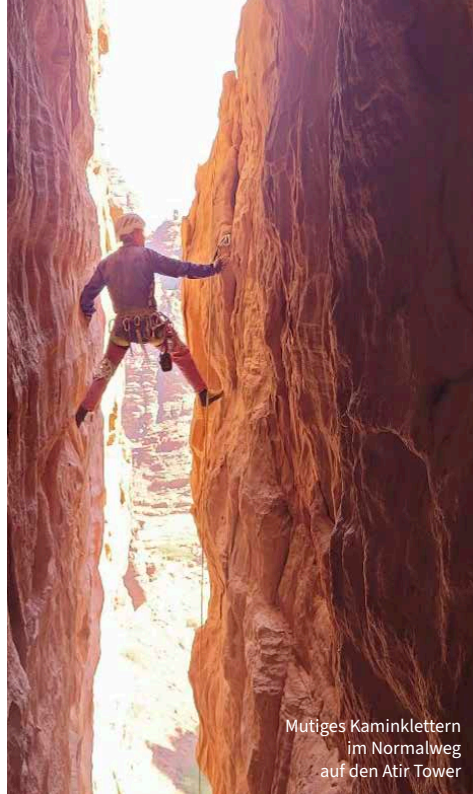


Der Atir Tower im Wadi Disah

350 m hohen Westwand und nannte sie „Astro Arabia“ (5.11). Wir entschieden uns aber erstmal für den Normalweg. Brüchiges Gestein – wir hatten mit ungefähr Wadi-Rum-Gestein gerechnet, aber es entpuppte sich als nochmal deutlich brüchiger, arges Geschinde in verdreckten Kaminen und teilweise unklare Wegführung boten erstmal genug Abenteuer für den Anfang. Aber was für ein Gipfel – ein 350 m hoher Turm mitten in einem Sandsteincanyon!

Wir suchten in den nächsten Tagen nach Spuren der Gruppe um Leo Houlding, fanden diese aber nur sehr sporadisch und so suchten wir auf eigene Faust nach kletterbarem Felsen. Das war schwerer als gedacht: Es gibt Gipfel ohne Ende, aber bei näherer Betrachtung entpuppten sich viele potenzielle Ziele als zu schwer, zu brüchig oder beides. Dass wir ausschließlich mobile Sicherungsmittel dabei hatten, machte die Zielfindung auch nicht leichter. Aber wir erstbestiegen einen schönen Turm direkt am Taleingang, der offensichtlich bis zum Vorgipfel schon früher von Einheimischen bestiegen wurde. Wir nannten ihn „Burg: Uralter Weg“ (ca. VIIb).

Vorn im Tal reizte uns noch ein weiterer Gipfel, vielleicht 100 m hoch und irgendwie kletterbar strukturiert. Also am nächsten Tag da hin und ca. 100 Hm den Schutthang hoch. Am Einstieg angekommen, waren von unten immer wieder sonderbare Geräusche zu hören. Ja, die galten uns. Die Ranger der SFES (Special Forces Environmental Safety) hatten uns entdeckt und forderten uns mit allerlei technischer Raffinesse auf, wieder runterzukommen. Nach längerer, aber durchaus freundlicher Diskussion die Überraschung: Klettern ist im gesamten Wadi Disah nicht erlaubt. Große Enttäuschung, waren wir doch gerade erst dabei, uns an das Gestein zu gewöhnen und Pläne in diesem unendlichen Felsenmeer zu schmieden. Und so verließen wir nach einem Abstecher in ein benachbartes Gebiet, in dem wir noch „Gemini Tower“ (ca. VIIa) und „Porcelan Tower“ (ca. VIIb) bestiegen, die Gegend um das Wadi Disah



Mutiges Kaminklettern
im Normalweg
auf den Atir Tower

eher als geplant. Unsere Reise führte uns weiter nach Bajdah. Dieses Örtchen liegt weiter im Norden, in der Nähe der Großstadt Tabuk und es hieß, man dürfe da offiziell klettern.

Dort erwartete uns eine ganz andere Landschaft: keine Canyons, sondern eine offene Ebene, aus der unzählige Felsen, teils riesige Massive, teils pittoreske Nadeln, aufragten. Es wirkt tatsächlich ein bisschen wie das Wadi Rum in Jordanien. Und es gibt hier sogar offizielle Kletterrouten. In einer kleinen Schlucht mit dem vielversprechenden Namen „Secret Garden“ fand sich tatsächlich ein kleines schattiges Sportklettergebiet, südfranzösisch mit Klebehaken eingerichtet. Objektiv sah das sogar ziemlich gut aus. Trotzdem, angesichts der unzähligen Falkensteine, die hier rumstehen, fehlte uns irgendwie die Motivation für solch eine Ersatzklettereier am Lagerwächter, um mal im Bild zu bleiben. Davon abgesehen, gab es auch hier keinerlei Spuren früherer Besteigungen.

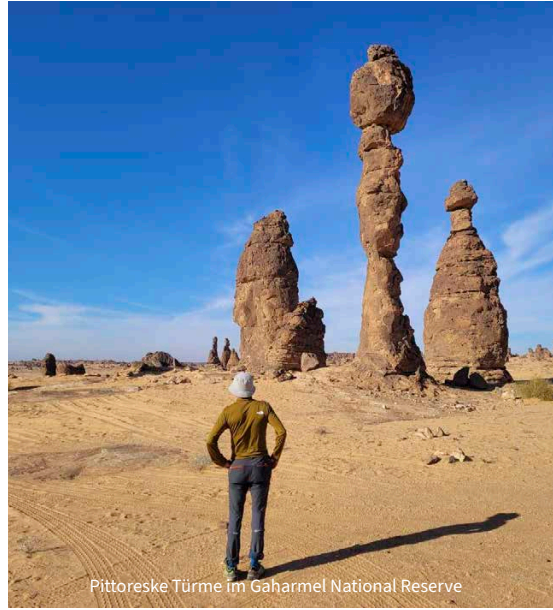


Grandiose Türme in der Wüste bei Bajdah; unser Nachtlager

So ging die Suche nach machbaren Kletterzielen wieder los. Es ist vielleicht schwer vorstellbar, aber die Entscheidung, wo man am besten einsteigt, ist in einem Meer von Felsen echt schwierig. Aber wir fanden schöne Ziele: von der Zweiseillängennadel, die wir auf Grund ihrer schönen Form „Stoneman“ („Triumph des Willens“; VIIla) taufen, bis hin zum mehrgipfligen Riesenberg, den wir „Wüstensöhne“ („Geschenk der Wüste“; VIIlb) nannten. Die Kletterei ist auch hier anspruchsvoll, oft so brüchig, dass nur zumindest leicht liegende Risslinien gut kletterbaren Fels versprachen. Nur gibt es diese einfach nicht so oft. In der Regel sind es Abfolgen von brüchigen Überhängen, die irgendwie überwunden bzw. umgangen werden wollten. Teilweise waren diese Überhänge so fordernd, dass wir immer mal wieder die Führung wechselten, wenn der Vorsteiger moralisch verschlissen war. Das funktionierte gut und ich war immer wieder beeindruckt, mit welcher Entschlossenheit und Sicherheit Daniel über diese brüchigen Überhänge stieg.

Dem nahegelegenen Wadi Damh statteten wir als nächstes einen Besuch ab. Wir schwärmten aus, die Blicke nach oben gerichtet, und suchten wieder nach Klettermöglichkeiten. Ich fand zwei potentielle Ziele, die wir genauer begutachteten und uns für eins davon entschieden. Zwar insgesamt leicht liegend, aber wie hier so oft an einen Pagodenbaustil erinnernd, gestalteten sich die vielen kleinen Überhänge derart garstig, dass ich einmal nur technisch weiterkam und kurz darauf sogar gebaut werden musste. Letzten Endes saßen wir glücklich auf dem „Hinterhaus“ („Weg des Willens“; VIIc, A1). Zwei weitere Tage hier brachten uns noch eine kleine Erstbesteigung und schöne Wanderungen in dieser beeindruckenden Landschaft ... einfach eine herrliche Zeit.

Das Leben in der Wüste gestalteten wir uns recht einfach: geschlafen wurde direkt im Sand mit Isomatte und Schlafsack auf einer großen Plane. Zum Frühstück gab's Haferflocken mit Obst und Rosinen, tagsüber Fladenbrot und abends fast immer ein mehrgängiges Menü:



optional Tomatensalat, dann Reis oder Nudeln mit Erbsen, Bohnen und Tunfisch aus der Dose. Alles, was man nicht kühlen muss, ist gut. Abgerundet wurde mit arabischem Gebäck und Datteln. Und heißer Tee ließ uns zumindest innerlich aufgewärmt in die Schlafsäcke kriechen, auf denen morgens auch schon mal die Eiskristalle funkelten.

Die Tage vergingen wie im Fluge und nach insgesamt zwei Wochen verabschiedete ich mich in Richtung Heimat, während Michi und Daniel noch eine Woche blieben.

Sie besuchten noch ein klettertechnisches Highlight, das Gaharmel National Reserve. Unzählige kleine Nadeln stehen hier, fast wie ein Bielatal in der Wüste. Vier schöne Türme, ca. 20–30 m hoch, wurden hier bestiegen, ohne eine einzige Spur von früheren Kletterern zu finden. Sie besuchten auch noch das Rote Meer, also die Westküste Saudi-Arabiens, wobei hier allerdings die irrsinnigen Bautätigkeiten ein bisschen den Wohlfühlfaktor nach un-

ten drückten. Man kommt fast nirgendwo einfach so ans Meer, keine der Karten stimmte mehr und es gibt Müll ohne Ende. Aber interessante Eindrücke eines sich gerade rasant verändernden Landes waren es allemal.

Das Fazit: Unglaublich freundliche Menschen, die uns nicht nur einmal mit Wasser beschenkten oder zu Tee und Kaffee einluden. Interessante Gespräche, manchmal in bestem Englisch, manchmal mit Händen, Füßen und Google-Übersetzer. Grandiose, teilweise unglaublich einsame Wüstenlandschaften. 13 bestiegene Gipfel, davon vermutlich 12 Erstbesteigungen. Insgesamt klettersportlich aber lange nicht so ergiebig wie vielleicht erwartet. Ca. 80 m Seil, diverse Karabiner und Klemmkeile als Abseilstände verbaut und insgesamt viel verschlissenes Material. Das Auto zweimal aus dem Wüstensand geschoben bzw. gegraben und am letzten Tag doch noch – unverschuldet – geschrottet.

*Stephan (Seppo) Gerber,
Michael Bänsch, Daniel Hahn*

Verhandlungen zur Neuregelung des Boofens gescheitert

Im Mai 2022 hatten wir einem temporären Boofverbot jeweils vom 1.2. bis 15.6. in den Jahren 2023, 2024 und 2025 zugestimmt. Bedingung war die Befristung auf diese drei Jahre und dass in dieser Zeit gemeinsame Gespräche mit allen beteiligten Akteuren geführt werden, um eine tragfähige Lösung auszuarbeiten.

Im September 2022 wurde dazu die „Projektgruppe (PG) Boofen“ gegründet. Neben den drei Dresdner DAV-Sektionen und dem Landesverband Sachsen des DAV waren darin vertreten: Nationalparkverwaltung (NPV), Landesdirektion Sachsen (LDS), obere Naturschutzbehörde, Umweltministerium (SMUL), sowie die drei Naturschutzverbände Landesverein Sächsischer Heimatschutz (LSH), BUND Sachsen und NABU Sachsen. Dass damit ein Kompromiss zu einer tragfähigen Regelung nicht einfach zu finden sein würde, lag auf der Hand. BUND und NABU erklärten beispielsweise, dass kurzfristig nur dauerhafte Sperrungen (bis 15.8.) akzeptiert werden würden und mittelfristig ein generelles Boofverbot kommen müsse. Alle anderen waren grundsätzlich offen für Vorschläge. Die Evaluation der Sperrung war Aufgabe dieser Gruppe. Dazu mussten geeignete Indikatoren für naturverträgliches Boofen definiert und ausgewertet werden.

Für uns liefen teilweise parallel:

- **Abkehr von Maximalforderungen (Boofen immer und für alle), weil wir kein Interesse an einem (weiteren) Ausfern des Boofens haben**
- **vereinsübergreifende Ausarbeitung von Möglichkeiten, das Boofen näher ans Klettern zu binden; interne rechtliche Prüfung**
- **Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit der**

NPV (z. B. Zuarbeit beim Kurzfilm „So geht Nationalpark“, Pressemitteilungen, Fernseh- und Radiointerviews)

- **Datenaufbereitung und Diskussion zum Erhaltungszustand der Großvogelarten Wanderfalke, Uhu und Schwarzstorch**
- **Definition von Kriterien für naturverträgliches Boofen (siehe MTB 3/2022)**
- **Vorschläge für messbare Indikatoren zum naturverträglichen Boofen (Evaluierung)**

Sofern nötig, wurden Schritte eng mit den Vorständen der Bergsportverbände abgestimmt. Um sicherzugehen, dass alle Beteiligten auch wissen, worüber wir beim Boofen reden, regten wir eine Boofen-Exkursion in der PG an. Letztendlich wanderten wir im Januar 2024 gemeinsam mit Vertretern von NPV und LSH zu einigen Schmilkaer Boofen.

Nach langen AG- und vereinsinternen Diskussionen hatten wir im August 2024 unsere Vorschläge ausgearbeitet. Grundsätzlich sollte, analog zum Klettern in der Sächsischen Schweiz, eine Hürde zum Boofen eingeführt und so der Kreis der Berechtigten verkleinert werden. Diese „Boof-Berechtigung“ sollte die Bindung ans Klettern festigen und als vollzugsfähige Maßnahme das bisherige Paradigma „in unmittelbarem Zusammenhang mit der Ausübung des Klettersportes“ ablösen. Als Berechtigung war vorgesehen:

- **Ausweis eines Bergsportvereins (z. B. DAV),**
- **Nachweis der Teilnahme an einer Schulung zum naturverträglichen Boofen oder**
- **Ehrenamtliches Engagement (z. B. Müll sammeln, Wanderfalken bewachen, ...)**

PARTNER UND FREUNDE

Danach sprachen wir separat mit Vertretern des SMUL, um rechtliche Bedenken zu klären. Im Ergebnis wurden zwei Maßnahmen ausgeschlossen (DAV-Ausweis, ehrenamtliches Engagement), der dritte Vorschlag (Schulung) musste genauer geprüft werden. Zum einen darf die neue Regelung natürlich nicht gegen geltendes Recht stehen, zum anderen war unklar, ob ein Verstoß gegen diese zusätzliche Bedingung überhaupt mit der derzeit gültigen Nationalparkverordnung geahndet werden könnte.

Im März 2025 präsentierten alle Akteure der PG ihre Vorstellungen für Maßnahmen ab 2026. Danach wurden die Vorschläge durch alle Akteure bewertet, um Schnittmengen zu erkennen. Erwartungsgemäß gab es keinen Vorschlag, dem alle uneingeschränkt zustimmten. Für uns waren beispielsweise pauschale Sperrungen oder das Ticketsystem von 2022 (siehe SSI-Heft 2022) keine Optionen. Jedoch erhielt unsere Schulungsvariante von allen „Zustimmung unter zusätzlichen Auflagen“. Das SMUL hatte inzwischen geprüft und keine rechtlichen Bedenken mehr: Verstöße könnten auch ohne Änderung der Nationalparkverordnung adäquat geahndet werden. Auf dieser Grundlage wurde ein Kompromiss ausgearbeitet (siehe SSI-Heft 2025), dem bis auf BUND und NABU alle zustimmten.

Danach wurde der Evaluierungsbericht fortgesetzt und im Oktober 2025 fertiggestellt. Kernaussagen sind:

- **Im Zusammenhang mit dem Klettersport ist das Boofen im Nationalpark (unter Berücksichtigung für uns selbstverständlicher Verhaltensweisen) naturverträglich.**
- **Die auf Zählungen basierte Schätzung der Anzahl an Übernachtungen ist der einzig objektiv ermittelbare Wert.**
- **Für die drei betrachteten Großvogelarten ist im Projektzeitraum kein Zusammenhang zwischen dem Boofen und der Entwicklung der Brutergebnisse feststellbar.**

Am 2. Oktober 2025 zog die zuständige Referatsleiterin im SMUL die rechtliche Einschätzung zur Schulungsvariante zurück. Die im Mai in der Projektgruppe abgegebene Einschätzung basierte angeblich lediglich auf einer Vorprüfung. Wir hatten zehn Tage Zeit, um ein Votum für den Neuentwurf der Bergsportkonzeption abzugeben:

- **Sperrungen,**
- **Ticketsystem oder**
- **Sperrungen und nochmal ein Jahr reden**

Mit Verweis auf unsere bekannten Positionen und weitere Begründungen lehnten wir diese Vorschläge ab. Am 17.10. veröffentlichten die Behörden ihren Entwurf zur Neuregelung ab 2026: Die Boofen im NP werden auf unbefristete Zeit jedes Jahr vom 1.2. bis 15.6. gesperrt, die Projektgruppe wird nicht weitergeführt. Bis 14.11. können wir uns dazu im Anhörungsverfahren äußern.

Zum heutigen Tag sind damit alle Bemühungen um einen Kompromiss beim Boofen gescheitert und tausende Stunden ehrenamtlicher Arbeit in der PG Boofen vergeblich. Mehr noch: Sollte das Umweltministerium seinen Entwurf am 12. Dezember so veröffentlichen, würde das zuständige Referat 67 die jahrzehntelange gemeinsame Arbeit an der Bergsportkonzeption für die Sächsische Schweiz einseitig aufkündigen. Nach über 30 Jahren konstruktiver Zusammenarbeit fragen wir uns: Will das Ministerium zukünftig wirklich diesen Weg gegen die Bergsportler im Nationalpark gehen?

*Wiebke Seher und Johannes Höntschi, AG Boofen
Rainer Petzold, Leiter AG NUS, Vorstand Natur- und
Umweltschutz SBB*

*Ludwig Trojok, 1. Vorsitzender DAV-Landesverband
Sachsen*

*Lutz Zybell, Vorstand Bergsport und Naturschutz
DAV-Landesverband Sachsen*

*Der Redaktionsschluss dieses Artikels war am 26.10.;
bitte beachtet die Webseiten von SBB und
DAV-Landesverband für aktuelle Informationen.
Ausführlichere Informationen gibt es auch im
aktuellen SSI-Heft (siehe auch S. 44).*



Bergwacht Sächsische Schweiz

Bergwacht – Einsätze und Übungen

Seit dem Unfall vom 19.7.2025 am Dorn kamen für die Bergwacht weitere 55 Einsätze hinzu, davon acht Kletterunfälle. Alle anderen waren überwiegend Wanderunfälle bzw. auch internistische Notfälle beim Wandern.

Häufig gab es dieses Jahr Zwischenfälle auf Stiegen, ein besonders schwerer Sturz ereignete sich am 26.7.2025 auf der Starken Stiege in Schmilka. An der Häntzschelstiege war die Bergwacht dieses Jahr schon zwei, in der Wilden Höhle drei Mal gefordert. Prinzipiell ist eine Differenzierung zwischen Wander- und Kletterunfällen mitunter schwierig. Das illustriert vielleicht ein Einsatz auf dem Langen Horn ganz gut:

Am Montag, dem 11.8.2025, war eine 48-jährige Frau mit einem kommerziellen Anbieter auf Stiegentour. Als Mutprobe sollte von einem kleinen Felsen am oberen Ende der Häntzschelstiege an einer Birke heruntergerutscht werden. Daraus wurde ein Sturz von vier Metern mit Polytrauma und anschließender Windenrettung durch RTH Christoph 62. Dieser, wie auch die anderen Einsätze auf Stiegen, werden seitens der Bergwacht den Wanderunfällen zugerechnet, selbst wenn man sich auf Stiegen teilweise kletternd fortbewegt.

Hingegen werden Unfälle im unmittelbaren Zustiegsbereich von Klettergipfeln, z. B. jener am Dorn, als Kletterunfälle eingeordnet.

In den bislang 18 Kletterunfällen in diesem Jahr sind auch die beiden Stürze im Klettergarten Liebethal enthalten, obwohl die Bergwacht dort nicht im Einsatz war, da der Unfallort vom Rettungsdienst jeweils problemlos erreicht werden konnte.

Die acht aktuellen Kletterunfälle::

- 1.) Sonnabend, 9.8.2025, Schmilkaer Gebiet, Fluchtwand, Abseilpiste am Pfadfinder, 41-jährige Frau, beim Abseilen zur Seite gependelt, an den Felsen geschlagen, Fußverletzung
- 2.) Montag, 11.8.2025 Pirna, Klettergarten Liebethal, 58-jähriger Mann, tödlicher Unfall, wahrscheinlich Fehler beim Umhängen/Aushängen der Selbstsicherung am Umlenker. Die Bergwacht war nicht vor Ort und hatte auch keinen Zugang zu den Aufklärungsergebnissen der Kriminalpolizei Pirna, o. g. Angaben sind das Ergebnis privater Recherche.

PARTNER UND FREUNDE

3.) Donnerstag, 21.8.2025, Boulderunfall nahe der Bahratalwand, 21-jährige Frau, Fußverletzung

4.) Mittwoch, 27.8.2025, Bielatal, Sonnenwendstein, Chinesenwand, 55-jährige Frau, Sturz mehrere Meter über dem 1. Ring kurz vorm Band, zwei gelegte Sicherungsschlingen wurden ausgerissen, der eingehängte Ring war bereits überstiegen, Bodensturz, Rippen- und Wirbelsäulenverletzungen

5.) Sonnabend, 20.9.2025, Rathen, Mönch, Nordverschneidung, 64-jähriger Mann, beim Legen der 4. Schlinge kurz vorm 1. Ring abgerutscht, drei Knotenschlingen ausgerissen, ca. 15 Meter Bodensturz, Polytrauma mit Todesfolge

6.) Sonntag, 21.9.2025, Rathen, Westlicher Feldkopf, Abseile, 59-jährige Frau, beim Abseilen mit Fuß angeprallt, Fußverletzung

7.) Sonntag, 21.9.2025, Bielatal, Liebesknochen, AW, 71-jähriger Mann, beim Gipfelausstieg abgestürzt, ca. sieben Meter in die Blöcke der Hochscharte, direkte Windenrettung mittels RTH, Polytrauma

8.) Montag, 29.9.2025, Falkenstein, zwei Bergsteiger saßen im Schusterweg fest, Vorsteiger 66 Jahre, Nachsteiger 84 Jahre alt, am unteren Reitgrat Seil verklemmt, unverletzt gerettet

Insgesamt hat die Bergwacht in diesem Jahr bislang 18 Kletterunfälle erfasst, davon drei beim Abseilen.

Drei Unfälle endeten bedauerlicherweise tödlich. Besonderes Aufsehen hat der Unfall am Mönch erregt. Die Dienstmannschaft aus der Hütte Rathen war innerhalb von sieben Minuten vor Ort, was mit der schweren Ausrüstung eine beachtliche Leistung darstellt. Sofort wurden Wiederbelebensmaßnahmen eingeleitet, die aber leider erfolglos blieben.



Natürlich liegt der Fokus der Bergwacht auf der medizinischen Hilfe und dem Abtransport verletzter Personen. Unfallforschung ist streng genommen keine Kernaufgabe der Bergwacht.

Es ist sicherlich nachvollziehbar, dass sich die Retter vor Ort nicht primär darum gekümmert haben, in welchem Kletterweg der Verunglückte unterwegs war, was bei der medialen Berichterstattung anfänglich für Verwirrung sorgte.

Bekannte Fakten: der Verunfallte war ein erfahrener Kletterer, er hatte drei Knotenschlingen im Riss gelegt, die alle ausgerissen wurden und noch im Seil eingehängt waren, die Sicherung erfolgte vom Wandfuß, der kleine Pfeiler am Verschneidungsbeginn war nicht Teil der Sicherungskette und der Kletterer trug keinen Helm.

Im nächsten Heft werden wir hoffentlich über viel weniger Unfälle zu berichten haben. Dafür ist, passend zur Winterzeit, die Vorstellung des Bergwacht-Abschnitts Westerzgebirge/Vogtland geplant.

Wenn ihr euch bis dahin über die Einsätze der Bergwacht Sachsen informieren wollt, ist das bei Facebook oder Instagram möglich.

Matthias Großer

Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Alte Zusage eingehalten: Nationalpark- und Forstverwaltung schneidet Wettinweg bei Hinterhermsdorf frei

Nach mehreren Jahren Unpassierbarkeit konnte eine Spezialfirma im Auftrag der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst (NLPFV) im September und Oktober dieses Jahres endlich den beliebten Wettinweg an der Kirnitzsch bei Hinterhermsdorf freischneiden.

Aufgrund der hohen Baumsturzgefahr konnten Waldarbeiter über längere Zeit nicht mit den Fäll- und Freischneidearbeiten beauftragt werden, um die umgestürzten und die am Rande noch stehenden abgestorbenen Borkenkäferfichten wegzuschneiden. Die Arbeitssicherheit für die Forstwirte ließ das nicht zu.

Hinterhermsdorfer Wanderinnen und Wanderer sowie ihre Urlaubsgäste konnten nicht mehr die attraktive Wanderrunde über die Niedermühle zur Kirnitzsch und zurück über die Obere Schleuse nutzen. Stets hatte die NLPFV betont, dass der Weg wieder freigeschnitten wird, sobald die Sicherheitslage das zulässt. Mit einem Harvester konnte diese Aufgabe schließlich in diesem Herbst gelöst werden. Der Harvester-Fahrer war in der Kabine vor den immer noch bestehenden Risiken geschützt.

Christina Tscheuschner, zuständige Referentin für Wald- und Flächenmanagement in der NLPFV, hat die Maßnahme organisiert: „Ich bin froh, dass wir jetzt diesen auch für das grenznahe Gebiet bedeutenden Wanderweg wieder begehbar machen konnten. Der Wettinweg gehört zu dem im Jahr 2000 vereinbarten Wegekonzept und der Erhalt des Weges in der Naturzone A des Nationalparks ist auch aus naturschutzfachlichen Gründen erforderlich, damit keine Ausweichpfade abseits der zugelassenen Wege entstehen.“



Foto: M. Protze

Der Wettinweg konnte endlich freigeschnitten werden: Die hohe Baumbruchgefahr der noch stehenden abgestorbenen Fichten war der Grund, warum Waldarbeiter so lange nicht mit dem Freischneiden des Weges beauftragt werden konnten.



Foto: M. Protze

Nach dem Freischneiden durch einen Harvester ist der Wettinweg nun wieder begehbar.

Stadt Sebnitz baut eine Trockensteigleitung für besseren Waldbrandschutz im Großen Zschand

Die Sperrung des Parkplatzes an der Neumannmühle regt zu alternativer Wanderplanung an

Baumaßnahmen gibt es derzeit auch und voraussichtlich noch bis Ende Februar 2026 im Großen Zschand. Sie dienen dem Ausbau von Breitband und vor allem der Installation einer Trockensteigleitung zur Verbesserung der Löschwasserverfügbarkeit in den grenznahen Wäldern im Nationalpark.

Damit verbunden ist leider der Parkplatz Neumannmühle gesperrt, da die Baufirmen ihn unvermeidlich als Baulager benötigen. Das Parken ist hier über den gesamten Bauzeitraum hin nicht möglich. Die beste Alternative für den gesperrten Parkplatz Neumannmühle ist die Anreise mit den regelmäßig verkehrenden Wanderbussen der Kirnitzschtallinie 241: www.rvsoe.de/freizeit/wanderbus/kirnitzschtal-linie-241. Die zweitbeste Möglichkeit sind die Parkplätze in Ottendorf oder Saupsdorf.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung regt deshalb an, Wanderungen in Richtung Großer Zschand von vornherein anders zu planen. Über mehrere attraktive Wege ab Ottendorf kann man mit Panoramablicken wie beispielsweise von der Endlerkuppe, vom Großstein oder dem Arnstein starten. Ab Saupsdorf lassen sich Abstecher über Sturmbauers Eck oder den Kleinstein integrieren.

Wanderer, die das Kirnitzschtal passieren, können sich hier während der Öffnungszeiten in den Gaststätten stärken, bevor sie wieder bergan in Richtung Großer oder Kleiner Zschand wandern.



Foto: Hanspeter Mayr

Spezialmaschinen treiben im Spülbohrverfahren den Leitungsbau im Großen Zschand voran. Dank dieser Technik gelingt es der Baufirma, die Auswirkungen auf die sensible Natur im tiefen, canyonartigen Sandsteintal des Großen Zschandes äußerst gering zu halten. Dennoch benötigt sie die gesamte Wegbreite, weshalb der Weg gesperrt bleiben muss.

Der direkte Zugang über den Großen Zschand ist allerdings wegen der Baustelle nicht möglich. Für Wanderer und Radfahrer sind Umleitungen vor Ort ausgeschildert und online im Wegeservice der NLPFV abrufbar.

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst bittet um Verständnis für diese wichtigen Bauarbeiten und wird informieren, wenn die Baumaßnahmen abgeschlossen sind.

Hanspeter Mayr



67. Sachsensausen

Sachsen sausen durchs Stubaital

Liebe Freunde des „Sachsensausen“!

Wir freuen uns auf das 67. Sachsensausen vom **9.1.–11.1.2026** und auf das traditionelle Treffen auf der Dresdner Hütte, die in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden ist.

Die Anmeldung dafür war bis zum 10.11.2025 über unsere Homepage möglich. Verfügbare Restplätze werden auf Anfrage gerne vergeben.

Weitere Infos hier:

www.sachsensausen.de/akuelles-news/

9. Miriquidi

Der 24-Stunden-Skilanglauf ohne Grenzen

Seid dabei – als Helfer, Zuschauer, Unterstützer ... oder einfach so!

Der 9. MIRIQUIDI steht in den Startlöchern. Nur drei Wochen nach Anmeldebeginn am 1.10.2025 waren alle Startplätze ausgebucht! Insofern ist eine Teilnahme leider nicht mehr möglich.

Die Organisatoren freuen sich aber über Helfer, Zuschauer und alle sonstigen Zaungäste, die das Event unterstützen wollen.



Bei Interesse meldet euch unter:
robert.goetz@24-stunden-ski.de

Wann: 28. Februar – 1. März 2026

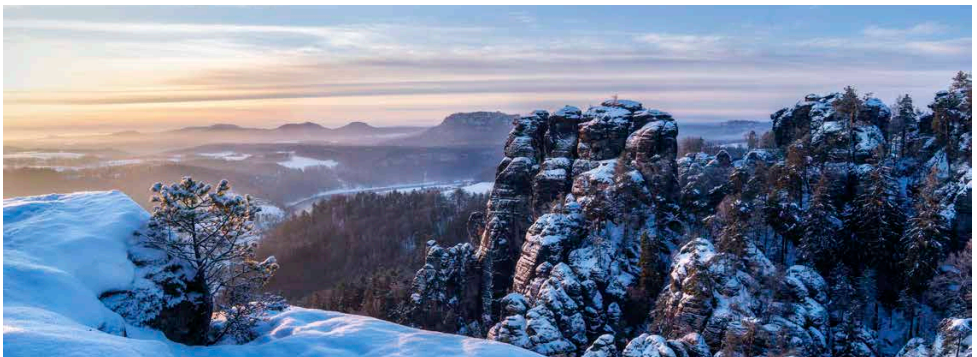
Wo: Zinnwald, Zollgrenzanlage


Weitere Infos: www.24-stunden-ski.de

Termine




4.12.2025	Dokumentarfilm „REQUIEM IN WEISS“; Eintritt frei	SBB-Vereinszentrum
5./6.12.2025	Bergfinken-Weihnachtskonzerte	Annenkirche Dresden
7.12.2025	Adventskaffee mit dem Bergsteigerinnen-Chor	Hütte Saupsdorf
20.12.2025	Bergfinken-Wintersonnenwende	Kleine Liebe
23.1.2026	Chor-Filmkonzert „Die Magie der Sächsischen Schweiz“	Rundkino Dresden
28.2.2026	Chor-Filmkonzert „Die Magie der Sächsischen Schweiz“	Neustadthalle Neustadt in Sachsen
28.2.2026	Bergsteigerfasching mit Schlappseil	Parkhotel Dresden
17.–19.4.2026	Frühjahrsputz Hütte Saupsdorf	Hütte Saupsdorf
31.5.2026	Tag des offenen Umgebindehauses	Hütte Saupsdorf



 Korrektur zur Ausgabe 3/25, S. 60, Artikel „Einhaltung des Feuerverbots“ von der Nationalpark- und Forstverwaltung: In einem Satz versteckte sich ein „nicht“ zu viel. Natürlich muss der korrekte Satz lauten: „Offenes Feuer, Rauchen, Grillen und die Nutzung von Campingkochern sind nicht nur im Nationalpark,

sondern in allen sächsischen Wäldern zu jeder Zeit verboten.“

 Trotz der Ankündigung eines Beitrages zur Ortsgruppe Sebnitz, müssen wir euch mitteilen, dass dieser Artikel aus Platzgründen erst im nächsten Heft 1/26 erscheinen wird.

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag – Freitag	09:00 – 23:00 Uhr
Samstag und Sonntag	09:00 – 22:00 Uhr
24. Dezember 2025	09:00 – 14:00 Uhr
25./26. Dezember 2025	geschlossen
31. Dezember 2025	09:00 – 14:00 Uhr
1. Januar 2026	geschlossen

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00 – 19:00 Uhr
----------	-------------------

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00 – 19:00 Uhr
----------------------	-------------------

Bibliothek

Dienstag	17:00 – 19:00 Uhr
Mittwoch	11:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr
(Geschlossen vom 19.12.25 bis 05.01.26)	

Ausleihe der JSBB

Dienstag (April – Oktober)	18:00 – 19:00 Uhr
Dienstag (November – März)	18:00 – 19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte der JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDDE81XXX

Layout: PULS13, Dresden
Satz: 7o7 Marketing, Dresden
Redaktion: SBB, Öffentlichkeitsarbeit
Druck: Druckerei Vettors, Radeburg
Gedruckt auf 100 % Altpapier,
Auflage: 10.500 Stück
Fotos: Archiv, stock.adobe.com
Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNEREN



Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.





GLOBETROTTER



**DAS KAUFEN
WIR DIR AB!**



WIR KAUFEN DEINE GEBRAUCHTE AUSTRÜSTUNG UND SO EINFACH GEHT'S:



1. Komm mit deiner gut erhaltenen und gewaschenen Markenausrüstung in die Filiale.



2. Unser Fachpersonal überprüft deine Ausrüstung und macht dir ein faires Gutscheinangebot.



3. Du kannst deinen Globetrotter Gutschein gleich beim nächsten Einkauf einlösen.

BESUCHE UNS IN DER PRAGER STRASSE 10
ODER ONLINE: [GLOBETROTTER.DE/SECONDHAND](https://www.globetrotter.de/secondhand)



0 31 38

Bitte teilt uns bei
Umzug eure neue
Anschrift mit; das
Mitteilungsblatt
wird als Post-
vertriebsstück nicht
nachgesandt.

Redaktionsschluss
für das Heft 1/2026 ist
der 25. Januar 2026.



AM
**WOCHEN-
ENDE
UND
FEIERTAG**

RE 19

UNSER SKIEXPRESS

DER ZUG PASST ZU UNS –
ZUM WINTERSPORT
NACH ALTENBERG

Mit der Müglitztalbahn RE 19
geht es direkt von
Dresden Hauptbahnhof
nach Altenberg zum Winterspaß
für die ganze Familie.

www.vvo-online.de
InfoHotline 0351 8526555